

MUSEUM
regional
FRAUEN
inter frauenmuseum
KULTUR
national

FRAUEN
IN DER
EINEN
WELT



feiert



von 2006 bis 2016

10 Jahre im Marstall von Schloss Burgfarnbach

Inhalt

Seite

GLÜCKWÜNSCHE

Elisabeth Reichert 6

Dietmar Helm 8

Hilde Langfeld 10

Martin Schramm 11

AUSGEKOCHT? 14

Rita Bariche

Diaspora Cuisine - Kochen gegen das Heimweh 16

Impressionen von der Ausstellungseröffnung 18

Felicia's Hühnersuppe 20

Veranstaltungskalender 2016 22

Meral Akkent

Vom Traum zur Tat 26

Gaby Franger

10 Jahre und noch ein bisschen länger ... 32

Ariane Niehoff-Hack

Literarische Soirée 2015 50

Anne Leisentritt

Die Erzählrunde im Museum:
Eine ganz besondere Entwicklung 52

Meta Zill

Zum Zehnjährigen von der
AWO-Gesprächsrunde 55

Bertrun Jeitner-Hartmann

Über 150 Sockenpaare für den Frieden.
Eine interkulturelle Sockenstrickaktion 56

FRAUENMUSEUM IN BURGFAARNBACH? NIE GEHÖRT!

Irene Schnellhammer	58
Ariane Niehoff-Hack	59
Anne Leisentritt	61
Ulrike Brenner	63
Ute Klauk	64
Julia Nesterenko	66
Susanne Auer	67
Rita Schmidt	68
Yuqian Zhou	70
Michaela Schneider	70
Susanne Wagner: Mein Praktikum im Museum	72
2014 - Frauenförderpreis der Stadt Nürnberg	74
Bertrun Jeitner Hartmann IAWM - International Association of Women's Museums	76
Stefania Pitscheider, Frauenmuseum Hittisau Auszug aus Laudatio zum Frauenförderpreis	78
Meral Akkent Glückwünsche des Frauenmuseum Istanbul	80
Anna Büllesbach Gleichstellung und Teilhabe	82
Annita Reim Ein Strauß voller Hoffnung	84

Seite

MUSEUM ON TOUR	86
Wir trauern um Brigitte Dittrich	90
EINKAUFEN IN DER REGION	91
Großer Dank an alle Geschäfte und Institutionen in der Region, die diese Festschrift möglich ge- macht haben	
PUBLIKATIONEN IM MUSEUM	106
EIN SCHMANKERL ZUM ABSCHLUSS Internationaler Museumstag am 22. Mai 2016	109



*Herzlichen
Glückwunsch
zum zehnjähri-
gen Bestehen,
liebes Frauenmu-
seum Regional -
International!*



Das Jahr 2006, alle erinnern sich: Das Jahr der Fußball-WM in Deutschland! Doch abgesehen davon wird in Liberia zum ersten Mal eine Frau als Staatsoberhaupt vereidigt, Natascha Kampusch entflieht ihrem Peiniger und die anglikanische Kirche von England spricht sich für die Frauenordination beim Bischofsamt aus.

Allein diese Ereignisse spiegeln die Themen, denen sich das *Museum Frauenkultur Regional-International* seit 2006 in Burgfarrnbach widmet, wider. Zentral dabei ist die Rolle der Frau in der deutschen sowie internationalen Gesellschaft. So steht ihr Alltag im Mittelpunkt: ihre Religion, wie in der Ausstellung „Kopftuchkulturen“ (2006), ihre Konfrontation mit Gewalt, wie in "Schicksalsfäden. Geschichten in Stoff von Gewalt, Hoffen und Überleben" (2009), ihre soziale und wirtschaftliche Stellung sowie beruflichen Wege, wie in „La Bonne - vom Dienstmädchen zur globalen Dienstleisterin“ (2010/11) - und dies nie nur punktuell oder einseitig, sondern facettenreich eingebettet in ein großes Ganzes, stets bedacht auf Kulturaustausch und Interkulturalität.

Und gerade dies ist es, was auch und gerade im Jahr 2016 hochaktuell ist. Genauso wie die Rolle der Frau, denn die Diskussionen um Sexismus, Quote und Chancengleichheit dauern an und müssen weiterhin geführt werden.

Seit 2006 arbeiten die *Frauen in der Einen Welt* für diesen besonderen Ort der Fürther Kulturlandschaft. Dafür möchte ich Ihnen meinen herzlichen Dank aussprechen. Sie können stolz sein auf Ihre geleistete Arbeit, und machen gleichzeitig die Stadt Fürth stolz, das einzige Museum für Frauenkultur in Bayern beherbergen zu dürfen.

Ich freue mich, Sie im Namen der Stadt weiterhin zu unterstützen und bin gespannt auf Ihre zukünftigen Ausstellungen.

Dafür wünsche ich Ihnen viel Erfolg, Kraft und Freude – und vor allem: viele Besucherinnen und Besucher!

Ihre



Elisabeth Reichert

Referentin für Soziales, Jugend und Kultur



*Grußwort von
Dietmar Helm,
Vorsitzender Bürger-
verein Burgfarrnbach
e. V. anlässlich des
10-jährigen Jubi-
läums des Museum
Frauenkultur
Regional-
International*

Verehrte Damen des Museums Frauenkultur Regional-
International, sehr geehrte Freunde und Förderer,

ich gratuliere recht herzlich zu zehn ereignis- und erfolgrei-
chen Jahren *Museum Frauenkultur Regional-International* in
Burgfarrnbach. Sie, verehrte Damen, haben mit der Gründung
des Museums etwas Neues begonnen. Was als mobiles Muse-
um begann, ist heute eines von sechs Frauenmuseen in
Deutschland und das einzige in Bayern. Seit 2006 ist das
preisgekrönte Museum aus dem Vereinsleben von Burgfarrn-
bach nicht mehr wegzudenken. Mit Ihren Ausstellungen und
vielfältigen Veranstaltungen bereichern Sie das kulturelle Le-
ben unserer Stadt und der ganzen Region in herausragender
Weise.

Frauen wie Sie setzen sich durch ihr Engagement für Solidarität, Werterhaltung, sozialen Zusammenhalt und Gleichberechtigung ein. Sie sehen nicht nur zu, Sie wollen etwas bewegen. Mit der richtigen Mischung aus neuen Ideen und bewährten Rezepten setzen Sie dabei wichtige Akzente.

All das leisten Sie ehrenamtlich. Gerade das ehrenamtliche Engagement ist für unsere Gesellschaft so wichtig, denn erst, wenn Bürgerinnen und Bürger mitwirken und mitgestalten, wird unser Gemeinwesen lebensfähig. Dafür gebührt Ihnen Respekt, großer Dank und Anerkennung.

Verehrte Damen, ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung, für Ihren unermüdlichen Einsatz und Ihr Mitwirken im Bürgerverein Burgfarrnbach. Machen Sie bitte weiter so! Ich wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute, viel Kraft und weiterhin viel Erfolg.

Den Jubiläumsfeierlichkeiten wünsche ich einen guten Verlauf!



Dietmar Helm

Liebe Frauen,

ich gratuliere zum 10-jährigen Bestehen des *Museum Frauenkultur Regional - International* in Fürth und danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre wertvolle ehrenamtliche Arbeit. Das Frauenmuseum nimmt seit Jahren eine wichtige Position in der vielfältigen Frauenszene der Kleeblattstadt ein und wir sind sehr stolz auf diese bedeutende Institution im Marstall des Schlosses Burgfarrnbach.



Die Ausstellungen werden von den engagierten *Frauen in der Einen Welt* immer mit viel Herzblut erarbeitet und zeichnen sich insbesondere durch ihr qualitativ hohes Niveau aus.

In diesem Jahr werden die sozio-kulturellen, ökonomischen und politischen Aspekte des Kochens thematisiert, ein zentraler Lebensbereich weltweit im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne.

Auch das Begleitprogramm weist wieder eine enorme Vielfalt an kreativen Ideen und interkulturellen Begegnungen auf. Die Fürther Frauenverbände haben das interessante Programm mit großem Interesse zur Kenntnis genommen und werden gerne Besuchstermine vereinbaren.

Wir freuen uns schon sehr auf die neue Ausstellung und wünschen Ihnen einen guten Start sowie viele Besucherinnen und Besucher.

Ihre

Hilde Langfeld

Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Fürth

Grußwort



Als ich vor sechs Jahren im Schloss Burgfarrnbach als Amtsleiter meinen Dienst angetreten habe, war das Museum Frauenkultur ein noch junger Teil der Fürther Museumslandschaft. Schon mit dem Einzug in den Marstall von Schloss Burgfarrnbach war der Grundstein einer guten Zusammenarbeit mit der Stadt Fürth gelegt. Hintergrund war der Auszug des Rundfunkmuseums aus dem Gebäude und dessen Umzug in die Kurgartenstraße. Die freigewordenen Räume boten sich zur weiteren musealen Nutzung an.

Mit der Bereitschaft der Stadt Fürth, die Räume dem Verein *Frauen in der einen Welt e.V.* zur Verfügung zu stellen, wurde in doppelter Hinsicht eine sinnvolle Nutzung erzielt. Zum einen werden die Räume weiterhin museal, bildungsorientiert und mit enger Bindung zu den Bürgerinnen und Bürgern genutzt. Zum anderen zog im Jahr 2006 mit dem Frauenmuseum eine Einrichtung in den barocken, ehemaligen Reitstall und Witwensitz, die mit dem dahinter stehenden sozialen und kulturellen Engagement die städtische Unterstützung mehr als verdient hatte.

Es wäre für den tatkräftigen Verein schwierig geworden, eine adäquate Unterbringung zu diesen Konditionen zu finden.

Zum 10jährigen Jubiläum kann nun erfreut festgestellt werden, dass sich die anfängliche Zusammenarbeit mit dem Verein schon aus der Zeit vor der Eröffnung des Museums in den letzten Jahren erheblich intensiviert hat. Da die Ausstellungen des *Museums Frauenkultur Regional - International* auch immer wieder historische Themen und Objekte aus der Region zeigen, ergaben sich immer wieder Anknüpfungspunkte mit dem Archiv, sowohl bei der Ausleihe von Objekten als auch beim wissenschaftlichen Austausch. Dies reichte von der Kooperation zum Thema „Dienstmädchen“ über die große Ausstellung über Fürth und den Ersten Weltkrieg (2014) im Stadtmuseum bis hin zur aktuellen Thematik regionaler Küche.

Das Museum Frauenkultur hat dabei zu einer spürbaren Belebung nicht nur des Marstalls, sondern des gesamten Schlossareals beigetragen, beispielsweise bei einer wissenschaftlichen Tagung im Schloss Burgfarrnbach/Stadtarchiv Fürth. Ich wünsche dem Museum Frauenkultur deshalb eine weiterhin gute Entwicklung, tolle Themen und viele Besucherinnen und Besucher.

Martin Schramm

Leiter Stadtarchiv und Museen





Auftakt der Ausstellung 2015 im Festsaal Schloss Burgfarrnbach



Florina Xavier, CASA Chennai, Indien: Frauen für den Frieden

ausgekocht?

Das Kochen hat seine Unschuld verloren. Es ist regional und international zugleich. Kochen wird zum individuellen Lebensstil mit globalen Auswirkungen. Wie gehen Frauen mit diesen Entwicklungen um? Welche Strategien verfolgen sie? Wie verändert sich die traditionelle Rolle der nährenden, sorgenden Frau?

Mit großen (Ent-)Würfeln und kleinen Objekten, mit Bildern, Geschichten und Installationen spüren wir die Widersprüche in einem zentralen Lebensbereich von Frauen auf. Erzählt werden Geschichten zu Kochen und Essen – einem scheinbar sehr privaten Lebensbereich, dessen gesellschaftliche Bedeutung „auf den Tisch kommt“.

Ja, Kochen ist „out“: die Zeit reicht nicht mehr fürs Kochen und es gibt ja so viele Angebote für schnelles und flexibles Essen außer Haus.

Nein, exquisite Küchen- und Esskultur, Genusskochen - sogar der Männer - und neue Tischgemeinschaften gehören zum modernen Leben in den urbanen Wohlstandsregionen.

Ja, in vielen Regionen der Welt gibt es für kleinbäuerliche Familien kaum mehr etwas zu kochen. Die Globalisierung des Agrarsektors durch multinationale Konzerne vernichtet Selbstversorgung und kleine regionale Märkte.

Nein, Nahrungsmittel werden nicht mehr lang und gründlich ausgekocht. Wir beschränken uns auf wenige, leicht handhabbare Teile und Mengen.

Ja, nun sind Streetfood und Food Truck RoundUps angesagt.

Nein, nur die Rezepte werden statt von der Oma aus dem Internet geholt.

ausge- kocht?



ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN
JEDEN SONNTAG 15 UHR
FÜHRUNG 2 EURO PRO PERSON

Öffnungszeiten: Mai bis September
Do/Fr 14 - 18 h • Sa/So 11 - 17 h

EINTRITT 3 EUR / ERMÄSSIGT 2 EUR PRO PERSON

Mit freundlicher Unterstützung durch die Stadt Fürth und die Bezirks-Mitgliedern



MUSEUM
regional
FRAUEN
inter-
KULTUR
national

FRAUEN
IN DER
EINEN
WELT

Ausstellung im
Museum Frauenkultur
Regional-International
7. 5. – 31. 10. 2016
im Marstall von
Schloss Burgfarnbach
Schlosshof 23
90768 Fürth/Bay

Im August nur sonntags von 11 - 17 h
Im Oktober nur nach Anmeldung

Tel. 0911 - 59 80 769
muse-f@web.de



www.frauenindereinenwelt.de

Diaspora Cuisine

Kochen gegen das Heimweh

DAOUD PASHA HACKBÄLLCHEN MIT BULGUR

Zutaten für 4 Personen

Hackbällchen

- 600 g Hackfleisch – je nach Geschmack Lamm oder Rind
- 3 TL Baharat (orientalische 7-Gewürze-Mischung)
- 2 TL gemahlener Kreuzkümmel
- 1 TL Paprikapulver
- 1 Knoblauchzehe, Salz
- 2 TL Öl zum Braten

Sauce

- 1 Cup gekochte Kichererbsen
- 4 große Tomaten, geschält und gewürfelt
- 2 mittlere Zwiebeln
- 2 TL Tomatenmark
- 1 TL Zucker
- ½ TL Weißweinessig
- 1 TL Kreuzkümmel
- ½ TL Kurkuma
- 1 TL Paprikapulver
- 1 1/2 Cups Rinderbrühe

Bulgur

- 2 Cups Bulgur
- 2 Cups Wasser
- Salz 4 TL Ghee (alternativ 40 g Butter)



Zubereitung

Bällchen: Das Hackfleisch mit den Gewürzen und der gehackten Knoblauchzehe vermischen. Mit Salz abschmecken. Daraus kleine Kugeln mit 2-3 cm Durchmesser formen und in einem Topf goldbraun anbraten. Hackbällchen zur Seite stellen und Topf behalten.

Sauce: Tomaten schälen und würfeln. Öl in den Bällchen-Topf geben und die gewürfelten Zwiebeln zusammen mit einer Prise Salz, Paprikapulver, Kreuzkümmel, Kurkuma und Kichererbsen glasig andünsten. Tomaten, Tomatenmark, Zucker, Essig und Rinderbrühe hinzugeben und aufkochen lassen. Jetzt die Fleischbällchen in die Sauce geben und ca. 20 Minuten auf kleiner Flamme gar köcheln lassen, bis die Sauce eingedickt ist.

Bulgur: Während der Eintopf kocht, den Bulgur zubereiten. Dazu Butter oder Ghee in einem Topf zerlassen, Bulgur dazu geben. Mit Wasser aufgießen, aufkochen lassen, Salz hinzufügen und auf kleiner Flamme solange kochen, bis der Bulgur das Wasser aufgesaugt hat. Als Beilage passt alternativ auch Reis oder Couscous.

Wer mag, serviert das Gericht noch mit einem Klecks Joghurt und Petersilie.

Rita Bariche



Impressionen von der Ausstellungseröffnung am 7. Mai 2016





Felicia's Hühnersuppe



Felicia Peters begeisterte bei der Eröffnung nicht nur mit ihrer Musik, sondern auch mit einer Hühnersuppe in der Tradition ihrer Großmutter und Urgroßmutter...

Zutaten:

Ein ganzes Hühnchen oder
Hähnchen, (ohne Innereien)
4 frische Karotten
ca. 150g frische grüne Bohnen
2 Zwiebeln,
2 Knoblauchzehen
2 Lauchzwiebeln
frische Petersilie
1 Dose Crème fraîche
100g Nudeln

Gewürze:

Paprika,
Kräuter der Provence
Suppenbrühe
Salz
Pfeffer
Soja Sauce



Das komplette Hähnchen mit Zwiebeln, Knoblauch, Soja Sauce und Paprika würzen und in der Röhre 90 Minuten braten. In einem Topf einen Liter Wasser zum Kochen bringen. Die Karotten, Bohnen und Lauchzwiebeln rein schneiden. Würzen mit Suppenbrühe, Kräutern, Salz und Pfeffer abschmecken.

Hähnchen aus der Röhre und mit kaltem Wasser solange nachgießen bis es ganz bedeckt ist. 20 Minuten stehen lassen. Die Knochen herauslösen und die komplette Brühe mit dem Hähnchenfleisch in den Topf zum Gemüse mischen. Rühren und ca. eine weitere Stunde bei mittlerer Hitze kochen lassen. Frische Petersilie rein schneiden und die Nudeln dazu geben. Weiter kochen lassen bis die Nudeln gar sind. Die Hitze reduzieren und die Crème fraîche dazu mischen. 20 Minuten auf sehr niedriger Hitze weiter köcheln lassen, **und fertig!**

Veranstaltungskalender 2016

Sonntag, 12. Juni: 11.00 – 18.00 Uhr

Wir feiern 10 Jahre Frauenmuseum im Marstall

Festprogramm mit Überraschungen

17.00 Es spielt die Frauen Jazz Band Summer Flavour

Freitag, 1. Juli: 18.00 Uhr

Zu welcher Esskultur gehöre ich?

Ein Rundgang durch die Ausstellung mit Kostproben aus fremden und eigenen Küchen

Anmeldung: bis 29. Juni bei elfie.albert@gmx.de

Unkostenbeitrag 8 Euro

Sonntag, 3. Juli: 18.00 Uhr

Lesung

Gesa Will: Olas Himmel - Bilder einer Kindheit

Moderation: Ariane Niehoff-Hack, Frauen in der Einen Welt
in Kooperation mit der Buchhandlung Edelmann, Fürth

Eintritt 8 Euro

Freitag 8. Juli: 18.00 Uhr

Zu Gast im Museum: Maria Philomena Piehler, Erzählerin und
Judith Kretschmer, Tanzpädagogin mit einem „Märchen - Tanz-
abend“

Freitag, 15. Juli: 16.00 Uhr

Erzählcafé im Museum: „Das bisschen Kochen ist doch kein
Problem, sagt ...“

Anne Leisentritt, Frauen in der Einen Welt,
Meta Zill, Burgfarrnbach

Samstag, 30. Juli: 11.00 - 16.00 Uhr

Workshop: „Tischlein DECK DICH!“

Herstellen eines Tischläufers mit mindestens drei Handstickereien von Obst oder Gemüse aus dem Stickprojekt LAGHMANI; Afghanistan. Mit Ihren Kreationen können Sie am Internationalen Wettbewerb "Biekericher Millen 2016/2017" teilnehmen; (www.dmillen.lu)

Anleitung: Freyja Filipp, Ute Klauk, Frauen in der Einen Welt
Unkostenbeitrag 5 Euro; max. 12 TN. Stickquadrate können im Museum erworben werden. Weitere Informationen bei der Anmeldung bis 28.07: fidew.pr@gmail.com

Montag, 1. August: 17.00 Uhr

Kärwanachmittag für Kinder: Wir kochen eine märchenhafte Suppe vor dem Museum. Neugier + Löffel mitbringen!

Ute Klauk, Frauen in der Einen Welt,

Zorica Otto, Erzählerin,

Meta Zill, Burgfarrnbach

Eine Kooperation mit dem Bürgerverein Burgfarrnbach e.V.

Eintritt frei

Donnerstag, 25. August: 14.00 – 17.00 Uhr

Workshop für Kinder: Die Kartoffel - eine Wunderknolle?!

Wir entdecken die Kartoffel in der Ausstellung beim Ernten, Spielen, Basteln, Kochen und Essen.

Anne Leisentritt und Rita Schmidt, Frauen in der Einen Welt, in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Fürth

max.10 TN, 6 - 10 Jahre

Anmeldung nur unter: www.ferien.fuerth.de

Freitag, 9. September: 16.00 Uhr

Erzählcafé im Museum: Wir feiern 5 Jahre Erzählcafé mit einem Überraschungsthema

Anne Leisentritt, Frauen in der Einen Welt

Meta Zill, Burgfarrnbach

Donnerstag, 22. September: 18.00 Uhr

100 Jahre Bayerisches Kochbuch. Eine Kulturgeschichte der Veränderungen in Gesellschaft, Politik, Design, Ernährungslehre und Küchentechnik.

Referentin: Regina Frisch

in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung Fürth e.V.

Eintritt frei

Donnerstag, 25. September: 15.00 + 17.00 Uhr

Stadt(ver)führungen: Macht und Gegenmacht in der Ernährungswirtschaft.

In der interaktiven Führung wird der Frage nachgegangen, wie den Strategien der globalen Ernährungswirtschaft lokal und regional begegnet werden kann.

Gaby Franger, Frauen in der Einen Welt

Freitag, 30. September: 18.00 Uhr

Lesung der Zeitschreiberinnen aus dem *eckstein* in Nürnberg: Biografische Texte zum Thema *ausgekocht?*

In Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie Nürnberg

Eintritt frei – Spenden erwünscht

Samstag, 30. Juli: 11.00 - 16.00 Uhr

Workshop: „Tischlein DECK DICH!“

Herstellen eines Tischläufers mit mindestens drei Handstickereien von Obst oder Gemüse aus dem Stickprojekt LAGHMANI; Afghanistan. Mit Ihren Kreationen können Sie am Internationalen Wettbewerb "Biekericher Millen 2016/2017" teilnehmen; (www.dmillen.lu)

Anleitung: Freyja Filipp, Ute Klauk, Frauen in der Einen Welt
Unkostenbeitrag 5 Euro; max. 12 TN. Stickquadrate können im Museum erworben werden. Weitere Informationen bei der Anmeldung bis 28.07: fidew.pr@gmail.com

Montag, 1. August: 17.00 Uhr

Kärwanachmittag für Kinder: Wir kochen eine märchenhafte Suppe vor dem Museum. Neugier + Löffel mitbringen!

Ute Klauk, Frauen in der Einen Welt,
Zorica Otto, Erzählerin,



Volkshochschule
Fürth gGmbH

Haus der Volkshochschule
Hirschenstr. 27
Telefon 974-1700 · Fax 974-1706
www.vhs-fuerth.de · info@vhs-fuerth.de



Vom Traum zur Tat

Die Geschichte des *Museums Frauenkultur Regional – International* begann auf einer der Vereinssitzungen von *Frauen in der Einen Welt. Zentrum für interkulturelle Frauenalltagsforschung und internationalen Austausch e.V. (FidEW)*. Die dringlichste Frage in dieser Sitzung im Winter 2000 war, welches Mitglied im Keller, auf dem Dachboden, in der Garage noch Platz hätte für die Aufbewahrung der Kisten der Wanderausstellungen des Vereins. Gäbe es vielleicht nicht im Kinderzimmer ein Plätzchen, die Tochter wollte doch demnächst ausziehen?

FidEW hatte nämlich seit der Gründung des Vereins immer wieder neue Ausstellungen produziert. Sie hatten neben der Herausgabe von Publikationen jede durchgeführte Studie des Zentrums begleitet. Bei der ersten Ausstellung 1987 hatten wir noch kein Platzproblem mit neun großen und schweren Holzkisten, aber bei der 10. Ausstellung schon. Alle Mitglieder hatten inzwischen Kisten in ihren Wohnungen zur Aufbewahrung. Wir gaben uns alle Mühe bei der Vielfalt der logistischen Aufgaben nicht den Überblick zu verlieren.

Als auf der Sitzung 2000 heftig überlegt wurde, wo die Kisten der neuen Wanderausstellung zwischendeponiert werden könnten, stellte ich eine naive Frage: „Wenn wir so viele Ausstellungen besitzen, warum haben wir nicht selbst ein Museum? Könnten wir nicht mit Beständen der bisherigen zehn Ausstellungen eine Dauerausstellung gestalten? Was wäre, wenn wir ein Frauenmuseum gründeten?“ Es gab ja zu dieser Zeit in Deutschland bereits fünf Frauenmuseen: in Bonn (1981), Wiesbaden (1984), Berlin (1986), Bremen (1991) und in Stuttgart (1994).

Ein Frauenmuseum? Wie denn? Wo und in welchem Raum? Wie soll es finanziert werden? Wir befanden uns plötzlich in einer regen Diskussion für und wider ein Frauenmuseum. Jedenfalls wurde die Diskussion über die Gründung eines Frauenmuseums

mit dem Vorschlag beendet: „Wenn du es vorschlägst, dann kümmer dich darum.“ Nichts Ungewöhnliches: Es gehört zu unserem Arbeitsprinzip im Verein, dass, wer etwas vorschlägt, sich auch um die Realisierung kümmert, dabei aber sicher sein kann, von der Gruppe unterstützt zu werden.

An diesem Abend wurde im Protokoll vermerkt, dass Meral in der Metropolregion Nürnberg, mit Präferenz Nürnberg, Erlangen, Fürth Gespräche führen wird, um die Bereitschaft der Gemeinden zu eruieren, die Gründung eines Frauenmuseums zu unterstützen. Diese Phase dauerte fast zwei Jahre. Bis Ende Januar 2002 hatten wir mit Frauenbeauftragten, Kulturreferenten, Europaabgeordneten der Region, Landtagsabgeordneten verschiedener Parteien, Erbinnennetzwerken, Frauenbeauftragten der Kirchen, Sparkassenstiftungen, Schul- und Kulturreferaten, Wirtschaftsreferaten, Liegenschaftsämtern und, und, und, ... intensive Gespräche geführt. Manche Gespräche dauerten aber auch nur sehr kurz: „Wenn ein Frauenmuseum, dann machen wir das selbst, als Stadt.“

Inzwischen waren wir alle von der Idee eines Museums so überzeugt, dass Gaby vor dem Geburtshaus von Helene Forster in Hammer stand und vorschlug: „Wenn jede von uns die Außenmauern drei Mal küsst, wandelt sich das Gemäuer in ein Museum Frauenkultur.“ Hat leider nicht geklappt....

Ach ja, wir hatten bereits einen schönen Namen für unser Museum gefunden: *Museum Frauenkultur*. Der Zusatz *Regional - International* kam nach langem Suchen nach einer treffenden Präzisierung dazu. Es sollte unseren kulturvergleichenden Arbeitsansatz zum Ausdruck bringen.

Bei unseren Eruierungsgesprächen kam die entscheidende Unterstützung dann vom damaligen Kulturreferenten der Stadt Fürth, Herrn Dr. Karl Scharinger. Er war von unserer Idee eines Frauenmuseums in Fürth überzeugt. Aber sein Referat hatte nur

einen sehr kleinen Etat, an langfristige Verpflichtungen war nicht zu denken. Seine Überlegung war, wenn für einige Zeit Geld für die Miete von Museumsräumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden könnte und unser Museumskonzept in dieser Zeit die EntscheidungsträgerInnen bei der Stadt Fürth überzeugen, dann könnte er möglicherweise die Stadträte leichter für eine dauerhafte Förderung gewinnen. Nach seinem Plan sollte unser kreatives Museumskonzept als „Mobiles Museum“ leer stehende Geschäftsräume in der Fürther Innenstadt nutzen, um die unschönen Leerstände im Stadtbild zu verringern. Vereinbart wurden zwei Ausstellungen im Jahr, die Förderung war nur für die Raummiete vorgesehen. Die restlichen Ausgaben zu organisieren war die Aufgabe von *FidEW*, dem Trägerverein des Museums.

Unser Ziel war ein Museum, also warum nicht den ersten Schritt „mobil“ zu wagen? Am 10. Mai 2003 war es dann so weit. In einem leer stehenden Laden in der Nürnberger Str. 2 in Fürth eröffnete das *Mobile Museum Frauenkultur Regional – International* die Ausstellung „Hoffnung auf eigenes Geld – Frauenalltag in Burkina Faso und in Franken“. Der Hoffnung auf ein beständiges Frauenmuseum kamen wir mit der vereinbarten „Mobilität“ in den zwei folgenden Jahren mit drei weiteren Ausstellungen näher: „Über-Lebens-Kunst - Frauenalltag auf Stoffbildern“, „Verflechtungen - Korbmacherinnen in Zambia und in Oberfranken“ und „Sehen und gesehen werden“.

Nach zwei Jahren hatten wir Gelegenheit, bei einer Stadtratssitzung unser „mobiles“ Museumsprojekt zu präsentieren, in dem das Kulturreferat einen Antrag vorlegte, dem Museum den Marstall des Schlosses Burgfarrnbach für eine unbestimmte Zeit als Standort zur Verfügung zu stellen.

Bei der Eröffnung unserer ersten Ausstellung im Marstall von Schloss Burgfarrnbach „Das Kopftuch – Ein Stückchen Stoff in Geschichte und Gegenwart“ sagte Herr Scharinger, er sei zwar

HOFFNUNG AUF EIGENES GELD

BIERBRAUERINNEN, TÖPFERINNEN, LÄNDLICHE



10. Mai bis
22. Juni 03

Do., Fr., Sa., So
11 - 17 Uhr

Eintritt frei!

Anmeldung für Unternehmen
und Gruppen, Bestimmung:
Tel. 09311 94 14 07
Fax 09311 94 14 62
Mail: info@f.welt.de

30.000
Geld
750.000
100.000
100.000
100.000

Kostenlos heruntergeladen
Kultur-Tourist-Info-Service

Erhalten
Platz in der Folge, 100 x 10
Kultur-Tourist-Info-Service
Kultur-Tourist-Info-Service

Mit freundlicher Genehmigung
des

FRAUENALLTAG

IN BURKINA FASO UND IN FRANKEN



kein bekennender Feminist, habe sich aber von der Qualität der Ausstellungen des Museums in seinen mobilen Zeiten überzeugen können und setze sich nun dafür ein, dass das Museum den Marstall in Zukunft als sein festes Zuhause betrachten könne.

Heute – nach 10 Jahren – können wir feststellen, dass die Gründung des *Museum Frauenkultur Regional – International* die regionale Kulturlandschaft und die Landschaft der Frauenmuseen bereichert hat. Ein Problem ist aber weiterhin ungelöst: das Aufbewahrungsproblem. Im Marstall ist gerade genug Platz für Wechselausstellungen. Die Zahl der Ausstellungen wächst weiter und wir erkundigen uns auf den Vereinssitzungen in regelmäßigen Abständen, wessen Kinder demnächst ausziehen.

Meral Akkent



Verflechtungen, Ausstellung in der Alexanderstraße 8 in Fürth

FÜRTH STADT UND LAND

Die Gruppe „Frauen in der einen Welt“ nutzen Leerstände als Ausstellungsräume

Mobile Museumsmacherinnen

Start ist am 10. Mai in der Nürnberger Straße mit einer Schau über Bierbrauerinnen



Im Laden Nürnberger Straße 2 bereiten Eine-Welt-Frauen die Ausstellung vor.

Foto: Hans-Joachim Winckler

FÜRTH – Was haben Bierbrauerinnen in Burkina Faso und in Franken gemeinsam? Auf den ersten Blick nicht viel, auf den zweiten aber ergeben sich erstaunliche Parallelen, vor allem, was die weiblichen Überlebensstrategien betrifft, die Art, wie Frauen den Alltag und die Familie organisieren, sich Freiräume schaffen und eigenes Geld erwirtschaften.

Beide streben nach einem Zusatzeinkommen zur Landwirtschaft, in beiden Ländern sind Brauereien Orte des sozialen Lebens. Der interkulturelle Gaststätten- und Alltagsvergleich lohnt sich. Die Gruppe „Frauen in der einen Welt“ hat sich dieses Themas angenommen und eine Ausstellung

erarbeitet, die neben dem inhaltlichen noch einem anderen Zweck dient: Sie wird ab dem 10. Mai als „mobiles Museum“ leer stehende Räume nutzen und dadurch die Fürther Innenstadt beleben.

Zwei Jahre lang soll das kreative Konzept nach einer Idee des Kulturreferenten Kari Scharinger die Kleinstadt aufpeppen und unschöne Leerstände überbrücken.

Auf Dauer aber hoffen die 15 Aktivistinnen der mittelfränkischen „Frauen in der einen Welt“-Gruppe auf ein eigenes Frauenmuseum. Ihr Anliegen: auf verschiedenen Ebenen neue Formen multikultureller Bildungsarbeit umsetzen, forschen, analy-

sieren, publizieren, die eigene Lebensrealität in Beziehung zum Fremden setzen, gegen den Ethnozentrismus angehen, der Europa und Nordamerika als Mittelpunkt der Welt begreift. Seit 1989 werden auch vom Fürther Frauennetzwerk Themen bearbeitet wie eben auch die Hoffnung auf eigenes Geld, die für so viele Frauen unerfüllt bleibt. Immer mit dem Schwerpunkt auf dem konkreten Alltag, um über die Vermittlung von Wissen zum solidarischen Handeln zu gelangen.

CLAUDIA SCHÜLLER

Die Ausstellung zum Bierbrauen ist ab dem 10. Mai in der Nürnberger Straße 2 zu sehen.

Fürther Nachrichten vom 26./27. April 2003

Auf dem Bild sind von links: Silvie Backens, Elfie Albert, Elisabeth Bala und Meral Akkent in Aktion.

10 Jahre und noch ein bisschen länger...

Als 1989 eine kleine Gruppe von Frauen verschiedener Muttersprachen und aus unterschiedlichen akademischen, pädagogischen und künstlerischen Berufen den Verein *Frauen in der Einen Welt. Zentrum für interkulturelle Frauenalltagsforschung und internationalen Austausch e.V.* gründete, geschah dies in einer Zeit des Umbruchs in einem neuen Deutschland, Europa und der Welt. Alte Grenzen wurden überwunden, neue Gräben entstanden.

Die Kinder und Enkelkinder der Arbeitsmigrantinnen, der sog. „Gastarbeiter“, in Deutschland geboren und aufgewachsen, galten immer noch als Ausländer. Die einwandernden Spätaussiedler - zwei Millionen Menschen - galten als deutsch, aber waren zu einem großen Teil nicht deutsch-muttersprachlich. Flüchtlinge aus Krisengebieten in aller Welt suchten Schutz in Deutschland.

Es war eine Zeit wachsender Übergriffe gegen „Ausländer“, wachsendem Rassismus; die Vorfälle von Mölln, Rostock und Solingen sind schreckliche Stationen, die diese Zeit markieren.

Frauen in der Einen Welt wollten dieser Unsicherheit, der Angst vor „dem Fremden“, dem Hass etwas entgegensetzen und unser Ansatzpunkt war, dass Begegnungen von Frauen im Alltag, der Austausch von gemeinsamen Erfahrungen und eine Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Biografien ein Weg sein könnte, interkulturelle Verständigung zu ermöglichen.

Was verbindet die türkische und deutsche Hausfrau, Mütter von vier Kindern in einer Großstadt? Und worüber möchten Bäuerinnen in Lateinamerika, der Schweiz und Franken sich austau-

schen? Welche Strategien haben Frauen in Vergangenheit und Gegenwart mit ihnen auferlegten Kleidungs Vorschriften umzugehen? Wie versuchen Frauen sich über feindliche Grenzen hinweg einzusetzen für Frieden und Verständigung? Mit welchen Formen protestieren sie gegen Unrecht, das ihnen und ihren Kindern widerfährt? Welche künstlerischen Ausdrucksformen finden sie, um zu protestieren und sich einzusetzen für Ihre Rechte, für Menschenrechte?

Das Grundprinzip aller Projekte von *Frauen in der Einen Welt* seit Beginn ist dabei immer Frauenalltag, weibliche Lebensformen, kulturelles Schaffen von Frauen in Geschichte und Gegenwart in der fränkischen Region und auf internationaler Ebene in Beziehung zu setzen. Das Eigene im Fremden zu entdecken ermöglicht es Frauen aus ihren eigenen Erfahrungen und denen fremder Frauen gemeinsame neue Wege zu beschreiten.

In vielfältigen Begegnungen, Ausstellungen und gemeinsamen Kunstaktionen und Publikationen entwickelte sich mit der Zeit ein großes internationales Netzwerk, ein Archiv zum Alltag und zur Geschichte von Frauen und eine Sammlung von Alltagsobjekten und Textilkunst.

Den Schritt zum Museum konnten wir mit Hilfe der Stadt Fürth realisieren. Und nun können wir hier tatsächlich unser 10jähriges Jubiläum feiern.

In diesen 10 Jahren haben wir jeweils von Mai bis in den Herbst hinein mit insgesamt sieben Wechsellausstellungen mit Objekten aus unserem Asservat und Leihgaben von Künstlerinnen, Sammlerinnen und befreundeten Museen unseren Ansatz verwirklicht, Frauengeschichte und Gegenwart von Frauen in aller Welt, regionalen und internationalen Frauenalltag vergleichend und kommunizierend darzustellen und die Beiträge von Frauen in Kunst und Literatur und in sozialen Bewegungen sichtbar zu machen.

Die überhaupt erste Ausstellung von *Frauen in der Einen Welt*, galt dem Kopftuch, diesem Stückchen Stoff, verarbeitet zu Schleier, Kopftuch oder Haube, das seit Jahrtausenden Anlass für Ge- und Verbote, Diskriminierungen, sexuelle Männerphantasien, Unterdrückung und Widerstand von Frauen gab.

Dem Kopftuch, war auch unsere erste Ausstellung im Museum gewidmet: als einem Teil der Alltagskultur, Gegenstand von Volkskunst und als ein Kleidungsstück, das sozialhistorischen Wandlungen unterliegt. Es verbindet Frauen, die es tragen, unabhängig von ihrer kulturellen Zugehörigkeit. Es ist ein Kleidungsstück, das Frauen aus den verschiedensten Gründen lieb ist jenseits von Ideologie, Religion oder Patriarchat, auch wenn die Ursprünge dort liegen mögen...



Kopftuchkulturen: Panama, Tschad, Guatemala, Franken



KOPFTUCHKULTUREN

Ein Stückchen Stoff in Geschichte und Gegenwart

BASÖRTÜ KÜLTÜRLERİ



www.frauenmuseum.de

Marstall · Schloss Burgfarnbach · 90768 Fürth/Bay.

21. Mai – 29. Juli 06 Do. Fr. Sa. So. 11-17 Uhr

Anmeldung für Gruppen und Aktionen für Schulklassen · Tel.: 09131 - 94 11 720 · mail: muse-f@web.de

MUSEUM
regional
FRAUEN
inter
KULTUR
national

Ins Licht gerückt –

Frauenrechte – Menschenrechte in Lateinamerika, Asien und Afrika

Seit 1988 wird in Frankfurt der Liberaturpreis an Schriftstellerinnen mit sozialpolitischem Engagement aus den „Ländern des Südens“ verliehen.

Frauenbewegungen aller Länder entwerfen verschiedene Wege zur Gleichheit, von denen auch die anderen lernen können. Durch globale Frauennetzwerke haben sich transnationale Räume für Information und Kommunikation entfaltet.

Diskutiert werden Fragen, die Frauen überall auf der Welt betreffen: Warum gelten Frauen in unterschiedlicher Weise als Verliererinnen der Globalisierung? Was passiert mit Frauen durch die zunehmende Migration oder im Neoliberalismus? Wie stellen sich Frauen eine gerechtere Welt vor?

Ausgehend von den Vorstellungen der 20 Preisträgerinnen des Liberaturpreises zeigen Installationen, Bilder und Fotografien Frauenalltag, Diskussionen der Frauenrechte und die Strategien der Frauenbewegungen in Vietnam, Korea, Neuseeland, Puerto Rico, Mexiko, Surinam, Guadeloupe, Kuba, Haiti, Libanon, Algerien, Pakistan, Indien, Ägypten, Zimbabwe und Senegal.

Siehe dazu auch: <http://www.litprom.de/projekte/liberaturpreis.html>



Bertrun Jeitner-Hartmann mit der Preisträgerin Fatou Diôme aus dem Senegal



Zwanzig Literaturpreisträgerinnen im *Museum Frauenkultur Regional – International*



Die Geschichte der Textilkunst ist durchsetzt von „subversiven Nadelstichen“. Die Welt durch das Nadelöhr zu betrachten führt nicht unbedingt - wie oft unterstellt - zu Hausbackenem, nicht über den Tellerrand Hinausblickendem. Quilts, Arpilleras und anderes Nähwerk wurden immer wieder von Frauen eingesetzt, um mit diesem, „ihrem“ Medium Gesellschaft zu interpretieren, auf soziale und politische Missstände hinzuweisen und um zu protestieren.

Politische Beteiligung, bürgerliche Freiheiten, demokratische Verfassungen und Menschenrechte müssen bis heute immer wieder neu von Frauen erstritten werden. Mit ihrer Textilkunst legen sie von ihren Kämpfen und Träumen grenzüberschreitend Zeugnis ab.



Quilt: „Liebe, die das Meer überwindet“. Gemeinschaftswerk von Frauen der Insel Arranmore und Tir Boghaine

Schicksalsfäden. Geschichten in Stoff von Gewalt, Hoffen und Überleben

Deutschland
Frankreich
Indien
Nigeria
USA
Palästina
Afghanistan
Argentinien
Peru
Nordirland
Chile

Museum Frauenkultur Regional-International
9. Mai bis 26. Juli 2009

Öffnungszeiten
Do 14 – 18 Uhr
Fr 14 – 18 Uhr
Sa 11 – 17 Uhr
So 11 – 17 Uhr

Marstall von Schloss Burgfarnbach
Schlosshof 23 • 90768 Fürth/Bay

Eintritt frei

Öffentliche Führung: Sonntag 15 Uhr, 3 Eur/Pers. und auf Vereinbarung

Die "Kleinigkeit" Haushalt ruft nach Arbeitsteilung. Aber wer teilt sich die Arbeit?

Hausarbeit gilt immer noch als weiblich und wird weniger zwischen den Geschlechtern als zwischen Frauen geteilt. Bezahlte Haushaltshilfen wanderten im 19. Jh. in Deutschland aus den Dörfern in die Städte oder von Europa nach Amerika und gingen dort "in Stellung".

In Westafrika ziehen heute viele Mädchen vom Land in die Städte, um dort mehr oder weniger freiwillig als "Bonnes" zu arbeiten. Landfrauen in Indien ziehen als Haushaltshilfen von einem Staat zum anderen oder migrieren in die Arabischen Emirate, um ihre Familien zu ernähren.

Im 19. Jh. bildeten sich in Nürnberg erste Dienstmädchenvereinigungen, heute formieren sich in allen Kontinenten Gewerkschaften und Organisationen, um den jungen Frauen, die oft völlig allein stehen, zu ihren Rechten zu verhelfen.

Heute delegieren Frauen einen großen Teil der täglichen Hausarbeit an Frauen aus anderen, häufig jeweils ärmeren Ländern. Eine neue Wanderungskette von Frauen für die Aufgaben des *cleaning, cooking, caring* hat sich rund um den Globus gebildet.



Performance Ausstellungseröffnung 2010: Sigrid Bernitter

La Bonne

Eine Ausstellung über Haushaltshilfen in Europa, Westafrika, Indien und weltweit.



MUSEUM
regional
FRAUEN
inter muse-f
KULTUR
national

Das Museum Frauenkultur
Regional-International (muse-f),
das sechs Frauenmuseen in Deutschland
und das erste Frauenmuseum in Bayern,
ist ein Kooperationsprojekt mit dem
Kulturreferat der Stadt Fürth.

Museum
Frauenkultur
Regional-
International
Marstall von Schloss
Burgfarrnbach
Schlosshof 23
90768 Fürth/Bay

Öffnungszeiten:
Do 14 - 18 Uhr
Fr 14 - 18 Uhr
Sa 11 - 17 Uhr
So 11 - 17 Uhr

Öffentliche Führung:
Sonntag 15 Uhr

Eintritt: EUR 3,-

Information und Anmeldung unter Mail:
muse-f@web.de

vom Dienstmädchen
zur globalen Dienstleisterin

Welche Formen und Strategien nutzen Frauen, um mit ihren Geschichten, Meinungen und Forderungen gesehen zu werden? Wie erlangen sie Aufmerksamkeit?

Wir machen Bilder über das „Fremde“ oder „fremde Frauen“ sichtbar und regen zu neuen Fragen an.



Die applizierten Wandbehänge der Frauen von Mampuján zeigen die Zerstörung des Dorfes und die Vertreibung (DESPLAZAMIENTO).
72 x 130 cm



Sie zeigen die Hoffnung auf die Rückkehr (REUBICADOS, RESILIENCIA, RETORNO).
72 x 140 cm

Die starken Frauen von Mampujan, so haben wir die Frauen in unserer Ausstellung „Sehen und gesehen werden“ genannt, die im Jahr 2000 durch ein Massaker aus ihrem Dorf vertrieben wurden und auf juristischer Ebene, aber auch mit ihren Erzählungen auf Wandteppichen das Unrecht gegen die afro-kolumbianische Bevölkerung anklagen.

Im Jahr 2015 hat die Assoziation *Mujeres Tejiendo Sueños y Sabores de Paz de los Montes de María*, (Frauen die ihre Träume und Friedenssehnsüchte nähen), den nationalen Friedenspreis von Kolumbien erhalten.



sehen & gesehen werden

Ausstellung im
Museum Frauenkultur
Regional-International
5. 5. – 30. 9./12
im Marstall von
Schloss Burgfarnbach
Schlosshof 23
90768 Fürth/Bay

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNG
JEDEN SONNTAG 14 UHR

MUSEUM
FÜR
FRAUEN
KULTUR
REGIONAL-INTERNATIONAL
FRAUEN
IN DER
EINEN
WELT

www.frauenindereinewelt.de

EINTRITT 3 EUR

Do, 14 – 18 Uhr • Fr, 14 – 18 Uhr • Sa, 11 – 17 Uhr • So, 11 – 17 Uhr

In Kooperation mit der Stadt Fürth; gefördert durch Mission EineWelt aus Mitteln der Evang.-Luth. Kirche in Bayern;
AWD Fürth; Zenta Nürnberg; den Bezirk Mittelfranken



Es gibt mehr Großmütter in der Welt als je zuvor. Sie sind jünger, gesünder, besser ausgebildet als sie jemals waren.

Sie sind energisch und effektiv, und sie erteilen wichtige Lektionen der Zusammenarbeit, Freizügigkeit, Geduld, Beharrlichkeit und Widerstandsfähigkeit.

Paola Gianturco

Immer mehr Frauen werden immer älter. Sind das gewonnene Jahre? Ja, denn die meisten Frauen erwerben durch ihre gestiegene Lebenserwartung weltweit zusätzliche Lebenszeit bei noch relativ guter Gesundheit und häufig kaum eingeschränkter Aktivität. Die meisten Menschen über 50 fühlen sich heute rund 10 Jahre jünger als sie sind. Das subjektive Bild ist überwiegend von Zufriedenheit mit dem eigenen Leben und von Optimismus geprägt.



Bertrun Jeitner - Hartmann im Gespräch mit Renate Schmidt, Festrednerin bei der Eröffnung der Ausstellung 2014

GEWONNENE JAHRE



Neues ZeitALTER für Frauen?

WIEDERERÖFFNUNG mit neuen Beiträgen



Ausstellung im
Museum Frauenkultur
Regional-International
3. 5. – 30. 9./14
im Marstall von
Schloss Burgfarmbach
Schlosshof 23
90768 Fürth/Bay

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung

Jeden Sonntag um 15 Uhr
Dauer: ca. 60 Minuten / Führung: 1,- EUR
Eintritt: 3,- EUR / ermäßigt 1,- EUR pro Person

Information und Anmeldung für Führungen
und Gruppenangebote Tel.: 0911 - 59 80 769
www.frauenindereinenwelt.de
muse-f@web.de



MUSEUM
Regional-
INTERNATIONAL
FRAUEN
in der
KULTUR
national
FRAUEN
IN DER
EINEN
WELT

Sparkasse Fürth
Gut seit 1827



Öffnungszeiten: Do/Fr 14 - 18h * Sa/So 11 - 17h * Im August nur sonntags von 11 - 17 h

In den meisten Ländern dieser Welt liegt die Lebenserwartung der Frauen höher als die der Männer - sowohl bei der Geburt als auch ab 65 für die weiteren zu erwartenden Lebensjahre.

Großmütter sind Managerinnen des schwierigen Alltags von Familien, zuverlässige (Mit-)versorgerinnen und ökonomische Stütze der Familien.

Großmütter in Afrika versorgen ihre Enkel und adoptieren andere Waisenkinder anstelle einer durch Aidstod verlorenen Eltern- generation

Großmütter und andere Seniorinnen sind Garantinnen für die Bildung der Enkelgeneration, so wie die vielen Großmütter in Deutschland, die von Kindergärten „adoptiert“ werden.

Ältere Frauen stützen durch Weitergabe von Wissen, Kompetenzen, Traditionen und Identitätsangebote die junge Generation.



Gespräche im Museum 2014

Die Bedeutung älterer Frauen für die Community



Michaela Schneider berichtet über ihre Reise zu den Großmüttern der Welt



Gespräche beim Kaffee aus dem Solarkocher

1915 trafen sich mitten im 1. Weltkrieg Frauen in Bern und Den Haag und formulierten ihre Friedensvorstellungen. Ihre Stimmen wurden nicht gehört.

1945, 30 Jahre und einen schrecklichen Krieg später, wurde die UNO mit großen Friedenshoffnungen gegründet.

1995 verabschiedeten die Frauen der 4. Weltfrauenkonferenz in Peking strategische Ziele zur Erreichung eines nachhaltigen Friedens.

Mit der Resolution 1325 wurden im Jahr 2000 die Regierungen der Welt aufgefordert, Frauen in den nationalen, regionalen und internationalen Institutionen und Mechanismen zur Verhütung, Bewältigung und Beilegung von Konflikten auf allen Entscheidungsebenen stärker einzubeziehen.

Die Umsetzung ist immer noch schleppend. Deshalb rufen Aktivistinnen für den Frieden: "Frauen an die Friedentische!"

Strickende und streikende Aktivistinnen, Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen setzen sich mit der Frage von Krieg und Frieden in der Maler, Fotografie, Textilkunst auseinander, ergänzt



durch Installationen und widerständige Objekte der Sammlung des Museums.

Biografien von fränkischen Frauen aus dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus und aus der nationalen und internationalen Friedensbewegung seit Beginn des 20. Jh. geben Zeugnis von den vielfältigen Bewegungen und weltweiten friedenspolitischen Projekten von Frauen.

Gaby Franger

Links:

Der Friedentisch im Museum stellt 50 Frauenorganisationen und Aktivistinnen für den Frieden vor.



MUSEUM
regional
FRAUEN
inter-
KULTUR
national

KRIEGSSOCKEN PEACE MAKERINNEN

Ausstellung im
Museum Frauenkultur
Regional-International
8. Mai – 30. Sept. /2015
im Marstall von
Schloss Burgfarnbach
Schlosshof 23
90768 Fürth/Bay

Öffnungszeiten:
Do./Fr. 14-18 h • Sa./So. 11-17 h
im August nur So. 11-17 h
Öffentliche Führung:
jeden Sonntag um 15 Uhr, ca. 60 Min.

Literarische Soirée 2015

Hundert Jahre Friedensarbeit von Frauen - hundert Jahre schreibende Frauen, das war unser Thema. Schriftstellerinnen im Ersten Weltkrieg? Wem fielen da nicht sofort so unterschiedliche Schreiberinnen wie Bertha von Suttner oder Marlitt ein.

Ausgehend von dem Internationalen Frauenfriedenskongress 1915 in Den Haag präsentierte das Frauenmuseum „Kriegs-ocken und Peacemakerinnen“ ein Jahrhundert Frauengeschichte.

An diesem speziellen Abend widmeten wir uns eher den politischen Frauen wie Bertha von Suttner, Claire Goll oder Clara Zetkin. Bei näherer Beschäftigung mit dem Sujet stellt sich heraus, dass es eine weitaus größere Anzahl von Schreibenden in jener Zeit gibt als vermutet.

Stellvertretend für viele beeindruckende Stimmen sei hier Hedwig Dohm beschrieben, deren Enkeltochter Katja Mann Berühmtheit erlangte.

Dohm wurde 1831 in Berlin als viertes von 18 Kindern geboren. Im Alter von 15 Jahren muss sie ihre Schulausbildung beenden, beginnt aber trotzdem eine Ausbildung als Lehrerin, die sie 1852 beendet. Sie heiratet den zwölf Jahre älteren Ernst Dohm, den Begründer und Redakteur der satirischen Zeitschrift »Kladderadatsch«. Aus der Ehe gehen fünf Kinder hervor, darunter die Tochter Hedwig, Mutter von Thomas Manns Ehefrau Katja Pringsheim.

Durch ihren Ehemann kommt sie in Kontakt mit den intellektuellen Zirkeln Berlins. Sie beginnt, sich politisch zu engagieren und zu schreiben.

In ihrer Kampfschrift »Der Jesuitismus im Hausstande. Ein Beitrag zur Frauenfrage« erhebt Dohm als erste in Deutschland die Forderung nach dem Stimmrecht für Frauen. Es folgen: »Die

wissenschaftliche Emancipation der Frau« und »Der Mißbrauch des Todes«.

Dieses leidenschaftliche Pladoyer für den Pazifismus schreibt sie wenige Tage vor ihrem Tod. Gedruckt wird es erst zwei Jahre später.

Im weiteren Verlauf des Abends stellten wir Schriftstellerinnen wie Erika Mann, Margarete Mitscherlich, Irmgard Keun, Ingeborg Bachmann, Christa Wolf und andere vor, in dem Versuch, Texte erklingen zu lassen, welche die Sehnsucht nach Frieden ausdrücken – eine Sehnsucht, die oft ungehört blieb.

Ariane Niehoff-Hack



Stimmen
Frauenstimmen zum Frieden

Konzept: Museum „Frauenkultur Regional - International“ - Gudrun Cyprin, Gaby Franzer und Ariane Niehoff-Hack
Koordination: Anna Maria Buler

Veranstaltungsort:
Museum „Frauenkultur Regional - International“
Marstall von Schloss Burgfarrnbach, Schlosshof 2

SOIRÉE AM SONNTAG
LITERATURZENTRUM

Sonntag 17 Uhr
28. Juni 2015

Literaturzentrum Nord, KUNO, Wurzelbauerstr. 29, 90409 Nürnberg T. 0911-553387
Eintritt: 9 € inklusive einem zum Thema passenden Getränk und einem kleinen Snack
und den Eintritt in die Ausstellung „Kriegssocken und Peacemakerinnen“.
Infos zum geplanten Taxi-Shuttle vom KUNO nach Burgfarrnbach unter Tel. 0911-55 29 79

Die Erzählrunde im Museum: Eine ganz besondere Entwicklung

Die Ausstellung 2012 „Sehen und gesehen werden“ war auch eine Bilanz der ersten fünf Jahre Ausstellungstätigkeit im ehemaligen gräflichen Marstall am Schloss in Burgfarrnbach.

Die Frage danach „wie wir uns selbst sehen“ macht neugierig auf die Fremdsicht und dabei wurde auch deutlich, dass wir Museumsfrauen noch wenig Einblick und Kontakte hatten zu dem Ort, in dem das Museum mit Ausstellungen von sich reden machte. Wir lenken in allem Tun den Blick auf den oft verschwiegenen Alltag von Frauen, wussten aber über den konkreten Frauenalltag im engsten Umfeld sehr wenig. Wir orientieren uns prinzipiell an regionalen und weltweiten Beschreibungen und Sichtweisen von Frauen an ihren Erfahrungen, Gedanken und deren künstlerischen Verarbeitung unter immer wieder neuen Herausforderungen, hatten aber nur geringe Kenntnisse über die Einflüsse, Strategien und Lösungen der letzten 45 bis 80 Jahre in Burgfarrnbach.

Diese Gedanken wurden aufgegriffen durch eine Lesung von Maja Kelz, die ihre Lebensgeschichte in Burgfarrnbach seit den 50er Jahren zusammengetragen und in ihrem ersten Buch veröffentlicht hatte.

Die Besucherinnen waren begeistert, denn alle erlebten die Kraft des Erzählens und die Bereicherung durch das Zuhören. Noch am gleichen Abend wurde durch Meta Zill, ehemalige Stadträtin und aktiv Engagierte in der AWO, die Idee für wei-

tere „Erzählrunden“ im Museum geboren und alle fanden das gut!

Wir Museumsfrauen bekamen einen Einblick in das Leben in Burgfarnbach und durften an den wertvollen Lebenserfahrungen als Zuhörende teilhaben. Den Erzählenden machte es Spaß sich an die eigenen Wurzeln und Entwicklungen zu erinnern und sie ein Stück weit in die Zukunft zu denken. Ja, es ist so: „Wer eine Geschichte zu erzählen hat ist ebenso wenig einsam wie diejenigen, die einer Geschichte zuhören“ (frei nach Sten Nadolny in: Selim, oder die Gabe der Rede).

So gibt es seit Frühsommer 2013 zwei bis drei Mal während der Saison ein Erzählcafé im Museum, das von den Seniorinnen im Alter von „65+“ der Freizeitgruppe der AWO geprägt wird, aber immer offen ist für andere Interessierte, die gerne kommen! So gibt es auch Frauen in den Vierzigern, zwei der Damen sind „90+“ und gelegentlich schauen sogar ein bis zwei Männer vorbei und beteiligen sich.

Bei den ersten drei Erzähltreffen 2013 ging es um die „gute, alte Zeit“ - um Kindheit, Familienleben, Schule und Lehrer, die Rolle der gräflichen Schwestern und darum, wo die verschiedenen Berufsgruppen im Ort gelebt haben. Das Thema für das nächste Treffen entstand aus dem Satz „Wenn Sie wüssten was zu Hitlers Zeiten hier los war“ und alle waren einverstanden zu erzählen: „So war das bei uns in den 30er und 40er Jahren“ . Der Abschluss galt der Liebe und Gründung einer eigenen Familie: „Wie ich meinen Partner oder meine Partnerin kennengelernt habe.“

Seit 2014 orientieren sich die Gesprächsthemen an den jeweiligen Ausstellungen im Museum. Es ging um Beziehungen zwischen den Generationen („Meine Oma und ich“), um Zukunftsperspektiven („Wie ich im Alter leben möchte“), um einschneidende Erfahrungen der Generation der „Kriegskinder und was

beim Überleben geholfen hat“ und die Erfahrungen und Vorstellungen über „Friedliches Zusammenleben“.

2016 beginnt mit dem Lied: „Das bisschen Kochen macht sich ganz allein, sagt ...“ und im Herbst feiern wir ein kleines Fest, weil die Erzählgruppe im Juni auf Reisen ist.

Auch sonst lassen wir es uns bei den zweistündigen Treffen gut gehen! Wir beginnen zur verspäteten „Kaffeezeit“ um 16.00 Uhr, nach der Hälfte der gemeinsamen Zeit stärken wir uns am großen runden Tisch mit Getränken und Knabbereien und machen dann in der gemeinsamen Runde weiter.

Die Erzählrunde hat inzwischen eine stabile Tradition im Museum entwickelt. Erlebte Geschichte wird lebendig und aktiv gestaltet und weiter geführt. Denn wie soll eine gute Zukunft entwickelt werden, wenn die Erfahrungen der Vergangenheit außer Acht gelassen werden?

Anne Leisentritt



Erzählrunde: „Was lesen Frauen heute“

Zum zehnjährigen von der AWO-Erzählrunde

Kinder wie die Zeit vergeht
schneller als ein Blatt verweht!

Im Marstall hinter dicken Mauern versteckt
haben wir das Museum für uns entdeckt.

Nur besichtigen war zu wenig für unsere Ohren
der Gesprächskreis im Museum war geboren.

Jetzt waren wir Senioren gefragt
und viele Themen angesagt.

Zur jeweiligen Ausstellung fanden Gesprächs- runden statt
wir kamen wissenshungrig und gingen satt.

Gesättigt an Neuem und schönen Geschichten
an Erfahrungen reicher und den Kopf voll von all den Berichten.

Im Alter kann man viel den Jungen weitergeben,
wir wissen manches schon, die Kinder müssen's noch erleben.

Aber auch für uns war das Erinnern schön, das ist klar
und wir möchten so weiter machen, die nächsten 10 Jahr.

Danke liebe Frauen für manch schöne Stunde
mit Euch zusammen in fröhlicher Runde!

Meta Zill

150 Sockenpaare für den Frieden. Eine interkulturelle Sockenstrickaktion

Am Sonntag den 20. September 2015 fand die große Versteigerung statt.

Handgestrickte Socken von Frauen mit farbenfrohen Mustern aus vielen Ländern wie aus Mexiko (Frida Kahlo Prunkstücke), aus Ägypten (nach vorchristlichen Vorlagen), Marokko, Griechenland, Rumänien, Südtirol, Polen, Kanada, aus dem südlichen Iran (von Ziegenverkäuferinnen), aus China, aus der Mongolei (aus echtem Babykamelhaar) und natürlich auch aus Franken und von den berühmten Burgfarnbacher Strickerinnen...

Es gab Frauensocken, Männersocken und bunte Kindersocken in allen Größen. Eine unglaubliche Sockenvielfalt mit vielen Besonderheiten wurde in aufreibender Versteigerung an finanzkräftigen Sockenfans, Tagesgästen aus dem Museum, sockenbedürftige Freundinnen und Freunde und an so manche Sockenzockerinnen und Sockenzocker meistbietend verkauft.

Mit dieser Aktion wurde nicht nur interkultureller Frauenalltag ins Rampenlicht gerückt, sondern auch eine kleine finanzielle Unterstützung für die nächste Ausstellung erwirtschaftet.

Bertrun Jeitner-Hartmann



Die besockten Bären von Burgfarrnbach

Frauenmuseum in Fürth—Burgfarrnbach? Nie gehört!

Ich war auf der Suche nach einer ehrenamtlichen Tätigkeit im Landkreis Fürth. Nach einer Internet-Recherche stieß ich auf der Ehrenamtsbörse Zirndorf auf das *Museum Frauenkultur Regional – International*. Obwohl ich eine museumsaffine Person bin, hatte ich noch nie von einem Frauenmuseum im Landkreis gehört. Ein Museum von Frauen für Frauen? Kann das gut gehen? Ist das ein Verein, wo Männer nicht erwünscht sind? Bevor ich weiter rätselte, beschloss ich, mir den „Laden“ einfach mal anzusehen. Auf meine Mailanfrage meldete sich eine gewisse „Ariane“. Schon bei der ersten Mail von ihr musste ich breit grinsen, weil die Mail so lustig geschrieben war. Nach einigem hin- und her schreiben trafen wir uns an einem kalten Märztag im Café. Und was soll ich sagen. Es hat sofort „Klick“ gemacht. Ariane stellte mir das Museumskonzept vor und lud mich zur ersten Versammlung ein. Seitdem lässt mich das Frauenmuseum nicht mehr los. So viele interessante, fröhliche, engagierte, intelligente und empathische Frauen auf einen Haufen hatte ich noch nie erlebt. Und Mitarbeit ist überall möglich. Sei es die Aufsicht im Museum, Texte schreiben für die nächste Ausstellung oder die Betreuung von Veranstaltungen. Und zum Schluss: Es ist tatsächlich ein Verein NUR für Frauen. Aber Männer sind im Museum jederzeit ‚Herzlich Willkommen‘.

Irene Schnellhammer, Egersdorf



Irene Schnellhammer und die Praktikantin Susanne Wagner im Workshop „Falsche Patchworktechnik“ im Sommer 2015.

Im Herbst 2012 stieß ich durch Zufall, den Impuls gab das Freiwilligenzentrum Fürth, auf das Frauenmuseum.

Dort wurden gerade die Vorbereitungen für die Ausstellung „Gewonnene Jahre - Neues ZeitAlter für Frauen“ getroffen. Nichts konnte thematisch besser passen. Beim ersten Treffen ging es um die ‚Weisen Frauen‘, und ich erhielt sofort einen Arbeitsauftrag, sprich, wurde ruckzuck eingebunden. Damit begannen Erfahrungen ganz anderer Art. Die ungeheure Kreativität der aktiven Frauen beeindruckte mich; ich lernte, was es heißt, eine Ausstellung gemeinsam aufzubauen. Aufbauen hieß dort aber auch, mühsam diskutierte Ergebnisse beim nächsten Treffen wieder zu verwerfen, weil bessere, neue Ideen sich Bahn gebrochen hatten. Humor und Geduld waren und sind angesagt – manchmal auch gute Nerven. ‚Schön?‘ sind die letzten Tage

vor der Vernissage...

All das geht nur, weil die Arbeit im Museum ebenso spannend wie vielfältig ist, einen immer wieder auf neue kreative Wege führt, und dies inmitten einer Gruppe von Frauen mit sehr unterschiedlichen und interessanten Lebensgeschichten. Seit nunmehr fast vier Jahren sind enge Bindungen, ungeahnte Freundschaften entstanden - ich möchte sie ungern entbehren.

Ariane Niehoff-Hack, Weiherhof



Von links: Annemarie Rufer, Gudrun Cyprian, Ariane Niehoff-Hack und Gaby Franger in der Soirée: Frauenstimmen zum Frieden am 28. Juni 2015

Das Schönste am Ruhestand, so unerwartet er auch sein mag, ist: Es gibt von Außen kein „müssen“ mehr. Zumindest hatte ich das für mich beschlossen und in vielen Varianten gelebt und genossen und trotzdem: Da waren auch immer wieder Gedanken, noch etwas „Anderes“ aus zu probieren. Und dann ging es los: „Anders“ oder „total Anders“ und in „welche Richtung“ anders und „wie viel Zeit“ ist mir das wert und „mit wem“ und „für wen“ und zu wie viel Verpflichtung wäre ich bereit?

Als ich eine Ausstellung im *Museum Frauenkultur Regional International* besuchte, war es ein glücklicher Zufall, eine ehemalige Berufskollegin zu treffen, die sich schon seit vielen Jahren im Verein *Frauen in der Einen Welt* ehrenamtlich engagiert. Sie bot eine Führung an und erzählte begeistert vom Entstehungsprozess dieser Ausstellung. Da bekam das „Andere“ Konturen für mich; ich konnte mir die unterschiedlichsten Tätigkeiten gut bei mir vorstellen. Ob handwerkliches oder inhaltliche Recherchen, Zuarbeiten oder eigene Ideen verwirklichen – viele Möglichkeiten und die umfassende frauenpolitische Ausrichtung hatte mich ja bereits mehrmals ins Museum gelockt!

Ja, das war für mich einen Versuch wert!

Ich habe viele engagierte Frauen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Schwerpunkten und Persönlichkeiten erlebt. Diese Vielfalt hat mich angeregt und die Neugierde, wie jedes Jahr eine Ausstellung entstehen kann!

Es braucht Austausch und Strukturierung, gegenseitigen Respekt und gleichwerte Beziehungen, selbstverantwortliches Zeitmanagement und selbstgewählte Verpflichtung. Ab und an gibt es Missverständnisse und mehr zu tun als Zeit vorhanden ist.

Ich bin jetzt seit 5 Jahren eine von den freiwillig engagierten Museumsfrauen. Was reizvoll für mich ist? Dass ich Spaß daran habe mit diesen Frauen etwas Sinnvolles entstehen zu lassen und damit einen Beitrag leisten kann für eine Welt, wie ich sie mir vorstelle.

Anne Leisentritt, Fürth



Anne Leisentritt mit dem Team von *Interkultureller Garten Fürth e. V.* bei der Außengestaltung des Museums: Hochbeete und mit Gemüse bepflanzte Paletten als Anregung zum Urban Gardening.

Vor zwei Jahren besuchte ich die Ausstellung „Gewonnene Jahre – neues Zeitalter für Frauen“ im Museum für *Frauenkultur Regional—International* in Burgfarrnbach. Mich interessierte das Thema, da auch ich am Anfang einer neuen Lebensphase stand. Ich hatte bereits einige Aktivitäten, denen ich mich schon seit Jahren widmete oder die ich neu angefangen hatte, war aber durchaus offen für eine weitere, neue Herausforderung. Als ich mit meinem Rundgang durch die Ausstellung fertig war, kam ich mit Ute, einer Vereinsfrau, ins Gespräch. Sie lud mich zu einer Begleitveranstaltung ein. Neugierig geworden auf das Museum und den Verein *Frauen in der Einen Welt*, recherchierte ich zuhause sofort im Internet. Ich fand die Themen, derer sich der Verein annimmt und die Ausstellungen sehr interessant und besuchte dann auch die Begleitveranstaltung, um Vereinsfrauen kennen zu lernen. Mir gefiel, dass ich sofort freundlich begrüßt wurde und sich nette Gespräche entwickelten. Bei der Vorbereitung der Ausstellung „Kriegssocken und Peacemakerinnen“ war ich dann schon in einer Arbeitsgruppe aktiv. Inzwischen bin ich Mitglied im Verein und auch an der Vorbereitung der Ausstellung „ausgekocht?“ beteiligt. Im Museum und im Verein *Frauen in der Einen Welt* gibt es die unterschiedlichsten Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen. Wo und in welchem Umfang man sich beteiligt, kann man selbst entscheiden. Es werden anspruchsvolle, interessante Themen mit regionalem und internationalem Bezug behandelt. Es entstehen gute Gespräche und aktuelle Diskussionen, Vorträge werden angeboten und Lesungen. Ja, und nicht zu vergessen sind die vielen und unterschiedlichsten Menschen, denen man begegnet, sei es bei den monatlichen Treffen, den Arbeitsgruppen oder beim Museumsdienst. Das alles sind für mich gute Gründe, das Museum zu unterstützen und mich aktiv an der Arbeit zu beteiligen.

Ulrike Brenner, Cadolzburg

„Schicksalsfäden“ - diese Ausstellung lockte mich im Juli 2009 in das Museum Frauenkultur Regional-International. Vom ersten Augenblick an bin ich gebannt und fasziniert von den vielfältigen Ausdrucksformen, mit denen Frauen aus aller Welt ihre „Geschichten von Gewalt, Hoffen und Überleben“ mit Stoff und Fäden zum Ausdruck bringen.

Ich werde eingeladen, im kommenden Jahr in der Ausstellung „La Bonne“ Museumsluft zu „schnuppern“.

Danach steht für mich fest: in dieser Umgebung des historischen Marstalls will ich neue Welten für mich entdecken und mein ehrenamtliches Engagement mit den Frauen teilen, die schon seit Jahren im interkulturellen Austausch zu Frauenalltagsthemen Erfahrungen sammeln.

Zunächst studiere ich die Zeitschriften und Kataloge, die jede Ausstellung dokumentieren. Dadurch gewinne ich einen umfassenden Überblick über die bisher erarbeiteten Themen. Nebenbei erfahre ich, wie der Verein *Frauen in der Einen Welt e.V.* strukturiert ist und wie das Zusammenspiel der Frauen untereinander immer wieder gelingt – trotz aller Unterschiedlichkeiten.

Vereinsarbeit ist mir seit vielen Jahren vertraut. Jetzt werden Fäden zu anderen Frauenmuseen- und Organisationen geknüpft; ich übernehme organisatorische Aufgaben vor Ort, praktische Arbeiten an Projekten, Dienste und Führungen im Museum.

In den Ausstellungen begeistern und berühren mich immer wieder die textilen Arbeiten, die von Frauen aus vielen Ländern unserer Erde mit Nadel und Faden und Stoff und Filz durch ihre Hände mit Geschick zu einmaligen Kunstwerken gestaltet werden.

Dass es in meiner Nähe ein Museum gibt, das sich dem Alltag von Frauen widmet und ihn in seiner unfassbaren Vielfalt regional – international vergleichend darstellt, weckt in mir Bewusstheit und Engagement für frauenpolitische Fragen und Themen.

So bin ich durch das Museum Frauenkultur inzwischen in ein Netzwerk von Organisationen im kommunalen, sozialen und kulturellen Umfeld von Fürth und der Region fest verknüpft und eingebunden; etliche Fäden reichen weit über die Grenzen des Sichtbaren hinaus.

Schicksalsfäden weben weiter...

Ute Klauk, Oberfürberg



Ute Klauk begrüßt die ZeitschreiberInnen aus dem eckstein in Nürnberg zur Lesung am 26. September 2014

Wir zogen vor ein paar Jahren nach Burgfarrnbach, uns gefiel die Gegend und wir haben beschlossen, hier zu bleiben. So kam eins zum anderen. Wohnung gekauft, Leute kennen gelernt, umgeschaut was es für Angebote und *Möglichkeiten gibt*. So ist *mir das* Museum Frauenkultur Regional - International im Schlosspark Burgfarrnbach ins Auge gestochen.

Die Freiwilligen Agentur in Zirndorf bot auf ihrer Seite ehrenamtliche Mitarbeit im Museum an. Die Kontaktaufnahme klappte, und so arbeite ich dort seit einigen Monaten.

Julia Nesterenko, Burgfarrnbach



Julia Nesterenko bei der Eröffnung der Ausstellung *ausgekocht?*

Rechte Seite: Susanne Auer bei der Soirée Frauenstimmen zum Frieden im Juni 2015



Vor ziemlich genau einem Jahr beschloss ich, dass sich mein Leben komplett ändern soll: Neuer Job, neue Prioritäten setzen und vor allem Zeit für sinnvolle Tätigkeiten.

Auf der Internetseite der FreiwilligenAgentur Zirndorf entdeckte ich, dass es in meiner unmittelbaren Nachbarschaft ein *Museum für Frauenkultur Regional – International* gab – und noch dazu wunderschön gelegen im Marstall des Burgfarnbacher Schlosses.

Ruckzuck bekam ich Rückmeldung auf meine Anfrage und das erste Treffen war vereinbart. Ich fühlte mich gleich herzlich willkommen, die Frauen waren alle unkompliziert, offen und sehr humorvoll. Diejenigen, die schon mehr Lebenserfahrung hatten, faszinierten mit ihren Lebensgeschichten, und ihr unglaubliches Engagement für die Museumsarbeit zeigten mir gerade in dieser Phase meines Lebens, dass es allen Grund gibt, die zweite

Hälfte zu genießen und neugierig zu bleiben.

Es gibt so unglaublich viele interessante Themen und Sichtweisen, die lebhaft diskutiert werden, Kunst wird mir nähergebracht und nicht zuletzt andere Kulturen - alles so bereichernd und geistig anregend, dass ich es nicht mehr missen möchte.

Und nicht zuletzt habe ich inzwischen viele Freundinnen und Freunde in der Region aufmerksam machen können auf dieses sehr spezielle Museum, und jede(r) geht mit dem Entschluss wieder zu kommen.

Susanne Auer, Oberasbach

Da war er nun, der lange ersehnte Ruhestand. Doch bald wurde es mir zu ruhig. Ich wollte die „Zeit danach“ sinnvoll gestalten, aktiv ausfüllen, engagierte mich ehrenamtlich beim „Zentrum Aktiver Bürger“ und übernahm Kinderkoch- und Handarbeitsnachmittage in einem Hort.

Bei einem gemeinsamen Abendessen erzählte ich Elisabeth Bala davon, und sie berichtete mir von der Arbeit im Frauenmuseum. Das klang sehr gut, interessierte mich. Zum Kennenlernen lud sie mich zur Ausstellungseröffnung *Gewonnene Jahre* ein. Die Ausstellung beeindruckte mich! Ich lernte die Vereinsfrauen kennen und hatte das Gefühl, dass ich mich in dem Kreis wohl fühlen und eine sinnvolle Aufgabe finden könnte.

Ich nahm das Angebot an, mich im Rahmen meiner Möglichkeiten in den Museumsalltag einzubringen. Ich übernahm Museumsdienste und organisatorische Arbeiten, kümmere mich um den Versand der Kataloge und Publikationen, Sorge für das Catering bei Veranstaltungen.

Heute, nach drei Jahren, freue ich mich immer wieder über die Zusammenarbeit mit den Frauen, fühle mich im Museumskreis sehr wohl und habe das Gefühl, gebraucht und akzeptiert zu werden. Es ist in meinen neuen Lebensabschnitt als Rentnerin eine schöne, erfüllte Aufgabe, im Museum mit zu arbeiten.

Rita Schmidt, Nürnberg



Rita Schmidt präsentiert auf der Ausstellungseröffnung am 7. Mai 2016 ihre „ausgekochten“ Fingerfoodleckereien



Reasons for me contacting the Freiwilligenagentur in Zirndorf are:

1. Building up new relations in Germany.
2. Improving my understanding for the German culture and language.
3. Spending my time for something meaningful and helping others.
4. Sharing my Chinese culture and learning about others.

Joining the team of the Frauenmuseum is a new experience in my life.

Yuqian Zhou, Zirndorf

Eine kleine Gruppe sehr engagierter und weltoffener Frauen - als im Ausland lebende Deutsche fühlte ich mich sofort heimisch in diesem Kreis. Im Herbst 2012 hatte mich Ute Klauk für das Museum gewonnen, und ich wurde unverzüglich in die Vorbereitung der Ausstellung 'Gewonnene Jahre - Neues Zeitalter für Frauen' mit einbezogen. Große Freude bereitete mir vor allem die Möglichkeit, die Rolle von älteren Frauen in unterschiedlichen Kulturen aufgrund eigener Erfahrungen vorzustellen. Aus der Präsentation ist nun ein ganz eigenes Projekt erwachsen, welches mich mit beeindruckenden 'grandmothers' aus aller Welt zusammenbringt.

Anlässlich der vorjährigen Ausstellung „Kriegssocken und Peacemakerinnen“ erlebte ich im vergangenen Jahr Frauensolidarität ganz anderer Art in Den Haag, wo 900 Frauen aus 80 Ländern zum Gedenken an den internationalen Frauenfriedenskongress – eines der Themen bei uns im Museum - von 1915 zusammenkamen.

Die breitgefächerten, gesellschaftlich relevanten Themen der wechselnden Ausstellung sind eine ebenso große Bereicherung wie die Freundschaften, die durch die Zusammenarbeit entstanden sind. Beides möchte ich nicht mehr missen!

Michaela Schneider, San Francisco, Kalifornien



Helen Littleman freut sich über das Plakat der Ausstellung *Gewonnene Jahre*, das ihr Michaela Schneider von der Ausstellung in Burgfarrnbach brachte, und in der das Leben von Grandma Helen dargestellt wurde.

Ein Praktikum im Museum

Manchmal ergibt sich aus ein paar Zufällen eine gute und nachhaltige Erfahrung. So ist es mir mit dem *Museum für Frauenkultur Regional – International* ergangen. Für mein Masterstudium der Kunstgeschichte ist ein Praktikum vorgesehen und dass es in diesem Museum stattgefunden hat, war eigentlich eher ein Zufall. Auf einer Veranstaltung zum Internationalen Frauentag hat Hilde Langfeld, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Fürth, mir Gaby Franger vorgestellt, weil sie wusste, dass ich einen Praktikumsplatz suchte und das Museum noch helfende Hände brauchen könnte. Und schon nach dem ersten Treffen im Marstall war klar, dass wir gut miteinander auskommen würden und dass dieses Museum sowie die Ausstellung mich wirklich faszinierten. Im Laufe des Praktikums lernte ich vor allem den Ausstellungsbetrieb und die Besucherorientierung (normale Öffnungszeiten, Führungen, Sonderveranstaltungen) kennen, aber auch die Vorbereitung einer neuen Ausstellung und die strukturelle Grundlage des Vereinsmuseums. All das wird mir im Studium und im Berufsleben nützlich sein.

Auch an meiner persönlichen Entwicklung ist das Praktikum nicht spurlos voreingegangen. Die Erfahrungen im Museum für Frauenkultur haben mir vor allem eine bis dahin von mir wenig beachtete Museumsform nahegebracht und neue Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement und für die soziale Vernetzung aufgezeigt. Sowohl die Kolleginnen im Museum, als auch die BesucherInnen waren in der Regel sehr bemüht um Kommunikation und Austausch, offen für neue Themen, andere Menschen und Diskussionen.

Das lag natürlich nicht zuletzt an den spannenden Themen, mit denen sich die Museumsfrauen beschäftigen. Tatsächlich fällt mir kaum etwas Wichtigeres oder Interessanteres ein, als die vergangene und die aktuelle Ausstellung: Krieg, Frieden und Essen - absolut elementar! Auch wenn das Praktikum längst abgeschlossen ist, lässt mich das Museum nicht ganz los, und ich freue mich auf viele weitere Begegnungen und Erfahrungen – meine Freude am Museum ist lange noch nicht ausgekocht!

Susanne Wagner

Lust im

*Museum Frauenkultur Regional -International
ein Praktikum zu machen?*

Es gibt jede Menge zu tun für angehende
Museologinnen, Kunsthistorikerinnen oder
Museumspädagoginnen.

Kontakt:

E-Mail: muse-f@web.de

*Telefon: *911-59 80 769*

2014

Frauenförderpreis der Stadt Nürnberg



Am 26. März 2014 wurde dem Nürnberger Verein *Frauen in der Einen Welt. Zentrum für interkulturelle Frauenalltagsforschung und internationalen Austausch e.V.* für den Aufbau des *Museums Frauenkultur Regional -International* in Fürth- Burgfarrnbach der Frauenförderpreis verliehen. Ein schönes Beispiel der Zusammenarbeit in der Metropolregion. Auf dem Foto gratuliert OB Ulrich Maly den Vorstandsfrauen Elisabeth Bala und Bertrun Jeitner - Hartmann.

Der Internationale Nürnberger Frauenförderpreis 2014 geht an das Museum Frauenkultur

Willkommen im Reich der Königinnen

VON USCH ABBFALG

Einem besseren musikalischen Rahmen für die Verleihung des Internationalen Nürnberger Frauenförderpreises 2014 hätte die Frauenbeauftragte der Stadt Nürnberg, Ida Hiller, nicht wählen können als „Khatola“. Der Name der mongolischen Frauenfolkloregruppe bedeutet nämlich „Willkommen im Reich der Königinnen“. Und das passt sowohl zur Veranstaltung selbst als auch zu dem diesjährigen Preisträger: das Museum Frauenkultur Regional - International in Burglarnbach.

Die beiden Vorsitzenden des Trägervereins „Frauen in der Einen Welt - Zentrum für interkulturelle Frauentagungs- und internationalen Austausch“, Elisabeth Bela und Bertrun Jettner-Hartmann, strahlten über das ganze Gesicht, als sie auf die Bühne traten, um die Auszeichnung entgegenzunehmen. Sie wird im Zweijahresrhythmus vergeben und ist mit 4000 Euro dotiert. Die Veranstaltung im vollbesetzten Historischen Rathensaal vor überwiegend weiblichem Publikum war für OB Ulrich Maly ein rechter Heimspiel. Es gab Standing Ovationen für die 67 Prozent Zustimmung bei der Kommunalwahl kürzlich.

Dieser beachtliche Wahlsieg bedeutet nach Hillers Worten aber auch eine Verpflichtung für das Stadtoberhaupt, den Forderungen der Frauen hinsichtlich der Geschlechtergleichheit nachzukommen. Die Leistungen des bayernweit einzigen Frauenmuseums sind nach einhelliger Meinung der Jury herausragend. Es setzt sich mit der Situation der Frau und ihren Lebensbedingungen auseinander. Dabei wird der Alltag der Frauen weltweit betrachtet und die Gemeinsamkeiten der auf den ersten Blick weit voneinander entfernten Kulturen werden sichtbar gemacht. Hiller hob hervor, dass die Museumsarbeit einschließlich der zahlreichen Ausstellungen und ihren Rahmenprogrammen von den Verbandsfrauen ehrenamtlich gestemmt wird.



Das Museum Frauenkultur Regional - International in Burglarnbach ist mit dem Frauenförderpreis 2014 ausgezeichnet worden. Die Vorstandsmitglieder (von l.) Marek Akkai, Bertrun Jettner-Hartmann, Gaby Franger, Elisabeth Bela, Gudrun Cyprian und Sibylle Meyer freuen sich mit der städtischen Frauenbeauftragten Ida Hiller (3. v. l.).

Foto: Michael Matzka

Eine Tatsache, die aus der Not geboren ist und Jettner-Hartmann so gar nicht schmeckt: „Zu viel Ehrenämlichkeit (in eine typische Frauenallee“. Sie wünscht sich, dass das Museum Mitarbeiterinnen einstellen und adäquat bezahlen kann. Bis jetzt reichen die Einnahmen - Spenden und Finanzspritzen der Stadt Fürth - dafür nicht aus. Und auch das Preisgeld wird in die Katalogherstellung fließen.

Ein Beleg für die internationale Verknüpfung von Museum und Trägerverein sind die Grußworte und Glück-

wünsche der iranischen Menschenrechtlerin Manoucheh Shojae zur Preisverleihung. Bei allem, was die Frauen bis jetzt hinsichtlich ihrer Gleichstellung erreicht haben, gibt es jedoch noch viel zu tun. Das erklärte die Direktorin des Frauenmuseums Hilttau im Bregener Wald, Stefania Pitscheider Soraperra, in ihrem Festvortrag anhand etlicher Beispiele.

Ihr Fazit: In viel zu vielen Museen und Ausstellungen finden Frauen und ihre Geschichte so heute überhaupt nicht statt, und das muss sich möglichst rasch ändern.

Walter Herppich gestorben

Er öffnete das Tc zum unterirdisch

Er machte einen großen Teil des unterirdischen Nürnbergs für die Öffentlichkeit zugänglich: Walter Herppich, Gründer und Ehrenvorsitzender des Vereins Nürnberger Felsenkinn, ist im Alter



Es sind die Frauen, die Weltgeschichte schreiben! Daher muss es in jedem Land ein Frauenmuseum geben.

*Shirin Ebadi,
Friedensnobelpreisträgerin im Museum
Frauenkultur Regional—International*

IAWM - International Association of Women's Museums

Der 1. Frauenmuseumskongress, dessen Patin Shirin Ebadi aus dem Iran war, fand 2008 in Meran/Südtirol statt. 29 Museumsfrauen aus 22 Ländern rund um den Erdball waren als Repräsentantinnen gekommen. Vier Frauen aus Fürth-Burgfarrnbach waren dabei und das *Museum Frauenkultur Regional- International* wurde Gründungsmitglied des internationalen Frauenmuseumsverbands IAWM.

Frauenmuseen spiegeln weibliche Rollenbilder und Situationen des Frauenalltags wider, in politischer, kultureller (auch künstlerischer) wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht, vergangene und gegenwärtige. Sie erhalten und schaffen Frauenkulturen, beseitigen Vorurteile und tragen zum Frieden und zum Respekt gegenüber Frauen bei, auch im Sinne der Wahrung von Menschenrechten. Sie sind Spiegel der Gesellschaft und auch des gesellschaftlichen Wandels in der Welt. (Resolution des 1.Internationalen Frauenmuseumskongresses 2008 in Meran)

Seither gab es große Zusammentreffen in Bonn, Australien, Argentinien. Das nächste Treffen findet vom 28.-30. November 2016 in Mexiko statt zum Thema: For a culture of equality. Für eine Kultur der Gleichheit.

Inzwischen sind es mehr als 50 Frauenmuseen und Museumsinitiativen weltweit, u.a. in Albanien, China, Vietnam, Sudan, Peru, Senegal, Spanien, Ukraine, USA, Niederlande, Norwegen, Argentinien, Türkei und Mexiko.

Bertrun Jeitner -Hartmann



Zum Weiterlesen: www.womeninmuseum.net

Auszug aus der Laudatio zur Verleihung des Nürnberger Frauenförderpreises 2014

Museen sind so heterogen wie ihr Publikum. Museen können viele Erwartungen erfüllen. Museen können den Hunger nach Wissen und Bildung stillen. Sie können Identitäten stiften. Sie können der Freizeitgestaltung dienen. Manche Museen bedienen den Kunstmarkt. Andere repräsentieren Machtverhältnisse. Viele Museen vermitteln Gefühle.

Museen können auch - und das ist vor allem für Frauenmuseen weltweit eine Kernaufgabe - Orte der Auseinandersetzung sein, Orte, an denen Geschichte neu erzählt wird, in denen Raum geboten wird, um Unsichtbares sichtbar zu machen.

Bei der Gründung der meisten europäischen und amerikanischen Frauenmuseen ging es darum, einen Raum zu schaffen, in dem der Kultur, der Geschichte und der Kunst von Frauen in Vergangenheit und Gegenwart uneingeschränkte und ausschließliche Aufmerksamkeit zuteil werden konnte.

Frauenmuseen sind notwendig in der Museums- und Kulturlandschaft, damit die Diskussion über die selbstverständliche Präsenz von Frauen als Akteurinnen in allen Museen und auf allen gesellschaftlichen Ebenen geführt wird. Und davon sind wir sehr weit entfernt.

Für junge Frauen ist vieles selbstverständlich geworden, was die Generation ihrer Mütter erreicht hat und für ihre Großmütter undenkbar war. Das darf nicht darüber hinweg täuschen, dass es an vielen Orten Anzeichen dafür gibt, erworbene, inzwischen selbstverständlich gewordene Rechte wieder zur Diskussion

stellen zu wollen. Und Frauenmuseen können eben Orte sein, an denen das Bewusstsein gestärkt wird, die durch eine andere Erzählung von Geschichte sensibel machen für die Entwicklung der Geschlechterbeziehungen.

Das *Museum Frauenkultur Regional-International* ist eines jener Museen, die eine Plattform bieten für Diskurs und Reibung, ein Ort, der Kulturarbeit als gesellschaftspolitische Intervention versteht, in dem Solidarität groß geschrieben ist, an dem die Notwendigkeit der Auseinandersetzung, der Kooperation und des Zusammenschlusses gespürt wird. Museale Arbeit nicht als abgekoppeltes, selbstreferentielles System, sondern Forschung und Vermittlung von Frauenalltag verbunden mit solidarischem Handeln, mit Austausch und Begegnungen mit Frauen aus allen Erdteilen.

Stefania Pitscheider, Frauenmuseum Hittisau, Österreich



Blick in die Ausstellung „Kopftuchkulturen“ 2005 im Frauenmuseum Hittisau

İSTANBUL KADIN MÜZESİ

İSTANBUL KADIN MÜZESİ • WOMEN'S MUSEUM ISTANBUL • موزیوم کادیان استانبول • MUSEO DELLE DONNE DI ISTANBUL • MUZEYA HNE YA LI ISTANBOL
STAMPOLİDIY AHUSA BMUZEEY • موزیوم کادیان استانبول • KVINNMUSEET ISTANBUL • KVINNMUSEUM ISTANBUL • 伊斯坦堡婦女博物館
WOMENŪ MYZÉJŪ STAMBYRY • MŪZEJŪ FYVAIKALŪ ISTANMBŪRY • MUSEŪ DE LA MUJER, ESTAMBUL • ЖЕНСКО МУЗЕЈУ СТАМБУРА
MŪZEM KOBET ISTANBUL • VROUWENMUSEUM ISTANBUL • ԻՍՏԱՆԲՈՒԼ ՎԱՐՈՒՆԻ ՄՅԱԿՄԱՆ • NÖK MŪZEMŪMA ISTANBUL
MUSEŪ DE MUJERÉS ESTANBOL • MYZÉJŪ BĀ REHĀTĀ - HGTĀHEYĀ • STAMPOLİQİ OXORCALURİ MUZE
İSTANBUL TŪKURBZ MUZEY • MUSÉE DE LA FEMME ISTANBUL • FRAUENMUSEUM ISTANBUL

Meral Akkent
Kuratorin
Frauenmuseum Istanbul
Istanbul, 5. Mai.2016
www.istanbulkadınmuzesi.org/de

Museum Frauenkultur Regional – International
Schloss Burgfarrnbach, Marstall
Schlosshof 23
90768 Fürth/Bay. Deutschland

Liebes Museum Frauenkultur Regional – International,

Du wirst 10! Dir und allen Frauen, die dich in den vergangenen 10 Jahren begleitet und unterstützt haben, wünscht das Frauenmuseum Istanbul ein wunderbares Geburtstagsfest. Genieße diese runde Zahl in der Zuversicht, dass auf das Museum Frauenkultur Regional - International viele weitere spannende schöne Jahre warten. Du kannst stolz auf dich sein, weil du das erste Frauenmuseum in Bayern bist!

Dein Geburtstag ist ein willkommener Anlass, uns zu erinnern, dass in den vergangenen Jahren ein reger Austausch zwischen den Frauenmuseen weltweit entstanden ist. Diese Zusammenarbeit inspiriert und bereichert uns gegenseitig. Aber nicht nur deswegen müssen Frauenmuseen in Zukunft noch enger zusammenarbeiten. Obwohl wertvolle Kulturakteurinnen, kämpfen fast alle Frauenmuseen weltweit sehr hart um ihre Existenz. Das ist auch

der Grund, warum Frauenmuseen ihre Sichtbarkeit erhöhen müssen. Die Gründung eines Dachverbands für Frauenmuseen *International Association of Women's Museums – IAWM*, die Pläne einer Frauenmuseums-Sektion beim *International Council of Museums – ICOM* zu errichten, und nicht zuletzt die regelmäßigen internationalen Kongresse der Frauenmuseen sind nur einige Beispiele zur Erhöhung der Sichtbarkeit. Es gibt noch sehr viel zu tun, um die kompetente Kulturarbeit, die in der Regel von ehrenamtlichen Frauen getragen wird, so wie dies auch im *Museum Frauenkultur Regional – International* geschieht, wahrnehmbarer zu machen.

Es ist schön, dich in der Gemeinschaft der Frauenmuseen mit deinem weltweit besonderem und friedensstiftenden kulturvergleichenden Konzept zu haben und dass auch du dabei bist mit allen Frauenmuseen gemeinsam die Geschichte der Welt-Frauenmuseen weiterzuschreiben.

Wir freuen uns auf weitere Zusammenarbeit mit dem *Museum Frauenkultur Regional – International*!

Herzliche Grüße aus Istanbul,

Meral Akkent



Meral Akkent bei der Eröffnung der Ausstellung *Kopftuchkulturen* im *Museum Frauenkultur Regional-International 2006*

Gleichstellung und Teilhabe

„Ich bin einfach nur eine engagierte und sture Person, die eine gute Ausbildung für alle Kinder, gleiche Rechte für Frauen und Frieden in jeder Ecke der Welt sehen will“, sagte vor eineinhalb Jahren die 17-jährige Malala Yousafzai aus Pakistan, als ihr in Oslo der Friedensnobelpreis verliehen wurde.

Mit diesen Zielen befindet sie sich im Einklang mit den grundlegenden Prinzipien meiner eigenen Dachorganisation, den Vereinten Nationen (VN), die immer wieder die Gleichstellung und Teilhabe von Mädchen und Frauen sowie deren wichtige Rolle bei der Friedenssicherung und Konfliktbewältigung betont. Um eine größere Durchsetzungskraft dieser Ziele zu erreichen, führten die VN 2011 vier unterschiedliche VN-Bereiche zu der Gesamtunterorganisation *UN Women* zusammen (*United Nations Entity for Gender Equality and the Empowerment of Women*).

Wie kann nun zur Umsetzung der Bestrebungen zur Völkerverständigung, Friedensschaffung, Konfliktbewältigung und Teilhabe seitens der Frauen in der Zivilgesellschaft beigetragen werden? Das *Museum Frauenkultur Regional-International* zeigt hier eindrucksvolle Beispiele mit seinen spezifischen Ansätzen historischer und aktueller Analysen und Projekte auf regionaler und internationaler Ebene.

Die großartigen Ausstellungen stellen globale Bezüge her zwischen den *Frauen in der Einen Welt*, betonen Gemeinsamkeiten statt Trennendes und fördern durch die Gespräche im Museum die Kommunikation, den Austausch und das Miteinander von Mädchen und Frauen aller Kulturen und jeden Alters. Zu erwähnen seien hier etwa die beeindruckenden Ausstellungen *Kriegssocken* und *Peacemakerinnen*, „Schicksalsfäden - Geschichten

in Stoff von Gewalt, Hoffen und Überleben" oder „Ins Licht gerückt. Frauenrechte – Menschenrechte in Lateinamerika, Asien und Afrika“, die sich 20 Schriftstellerinnen aus vielen unterschiedlichen Herkunftsländern widmete, die für ihr sozialpolitisches Engagement mit dem Frankfurter Liberaturpreis ausgezeichnet worden waren.

Auch die gegenwärtige Ausstellung „ausgekocht?“ weist viele Bezugspunkte zu den VN auf, insbesondere den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs), die am 1. Januar 2016 mit einer Laufzeit von 15 Jahren in Kraft traten. Zu erwähnen seien hier etwa die VN-Bestrebungen, den Hunger zu beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung zu erreichen, eine nachhaltige Landwirtschaft und ein gesundes Leben zu fördern sowie für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster zu sorgen, Landökosysteme zu schützen und den Biodiversitätsverlust zu stoppen.

Gerade bei dieser Ausstellung zeigt sich wieder deutlich, wie stark regionale und internationale Aktion miteinander verwoben ist. Der dem Mediziner und Umweltaktivisten René Dubos auf der United Nations Conference for the Human Environment 1972 zugeschriebene Slogan *Denke global, handle lokal* (Think global, act local) passt als Motto sicherlich auch zu den seit zehn Jahren immer wieder überraschenden, innovativen, kreativen und mit großer Sorgfalt konzipierten Ausstellungen und Aktivitäten des *Museum Frauenkultur Regional - International* in Fürth-Burgfarrnbach.

Anna Büllesbach
Leiterin, Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten
Nationen/UNHCR, Zweigstelle Nürnberg

Ein Strauß voller Hoffnung

Was für mich das Frauenmuseum in Burgfarrnbach und unser Verein *Frauen in der Einen Welt*, der es ins Leben gerufen hat, bedeutet, drücken am besten die Verszeilen eines Liedes von Violeta Parra aus. Die chilenische Dichterin und Komponistin sagt uns Folgendes in ihrem Lied *En los jardines humanos - In den Gärten der Menschen*

En los jardines humanos
Que adornan toda la tierra
Pretendo de hacer un ramo
De amor y condescendencia.

In den Gärten der Menschen,
die überall die Welt schmücken,
möchte ich einen Strauß pflücken
aus Liebe und Gutwilligkeit.

Permiso para cortar
La flor del entendimiento,
La yerba de la esperanza,
La hojita del sentimiento.

Pflücken möchte ich, bitte,
die Blume des Verständnisses,
das Heilkraut der Hoffnung
das zarte Blatt des Gefühls.

Ref.
Es una barca de amores
Que va remolcando mi alma
Y va anidando los puertos
Como una paloma blanca

Ref.
Ein Schiff der Liebe ist es, das meine Seele im Schlepptau führt,
und in den Häfen sein Nest
wie eine weiße Taube baut.

So zeigen wir auf, was Frauen rund um den Erdball schaffen und gestalten. Wir zeigen ihre Leistungen auf, ihre Einfallskraft und ihren Lebenswillen. Wir führen scheinbar Gegensätzliches zusammen und schöpfen Erkenntnisse aus dem Vergleich. Vieles, dem manchmal wenig Beachtung geschenkt wird, bringen wir ans Licht und richten das Augenmerk darauf. So hoffen wir, dass aus der Wertschätzung des Alltäglichen der unterschiedlichen Frauenkulturen Toleranz, Verständnis und Möglichkeiten eines friedlichen Zusammenlebens erwachsen.

Annita Reim



Annita Reim ist seit der Gründung 1989 eine der *Frauen in der Einen Welt* und lebt derzeit in Chorreta in Spanien.

Museum On Tour



Abenteuer Ehe 2008 in Odessa (rechts); 2006 in Rheda-Wiedenbrück (oben); La Bonne 2014 im Jüdischen Museum Veitshöchheim (unten).

Abenteuer Ehe

Heiratsemigrantinnen
gestern und heute

AUSSTELLUNG

*Ich war so allein
in Kanada! → Била
яма одивана
& сама!*

Heiratsemigrantinnen haben eine Geschichte geschrieben: die Geschichte der Frauenmobilität. Die Braut Theophanu aus Konstantinopel legte im Jahre 972 eine lange Reise für den deutschen Thron. Sie wird heute als «die Gründerin der Europa» gefeiert.

Die Fotobräute aus Europa wanderten Ende des 19. Jahrhunderts nach Kanada, Amerika, Australien, Neuseeland und Afrika aus. Im ersten und zweiten Weltkrieg gingen europäische und japanische Frauen als «Kriegsbräute» nach Australien, Kanada und Amerika.

Heute leben Frauen aus Osteuropa, Asien, Afrika und Lateinamerika als Heiratsemigrantinnen in Europa.

In unserer Ausstellung liegt der Schwerpunkt genau auf dieser aktiven Rolle der Frauen.

Unsere Ausstellung macht diese Frauengeschichte in Europa sichtbar und zeigt die Spannweite der Thema Heiratsemigrantinnen.

*Abhängigkeit
vom Mann?
Быть зависимой
от мужчины?*

Literaturmuseum, Odessa
Lanzheronovskaya, 2
5.–30. Oktober 2008
10.00–17.00
Mo. Ruhetag

Anmeldung für
die Führungen in Deutsch:
Meral Akkent
(P) 32–82–10,
(Mobil) 8 (063) 147–54–62

FRAUEN
IN DER
EINEN
WELT

kultur
wachen



Gewonnene Jahre im Frauenmuseum Meran 2015/2016
Kopftuchkulturen im Frauenmuseum Hittisau 2006





Kopftuchkulturen

Ein Stückchen Stoff in Geschichte und Gegenwart

Veli e fazzoletti

piccole stoffe tra storia e cultura

Orario: 10.00 - 19.00 / sabato: 10.00 - 19.00 /
Fraisammlung: 1. Stock, Sala Donna - Merano

Eröffnung Freitag 30.03.07 um 19 Uhr im Frauenmuseum in Meran, Lauben 68

Das Kopftuch ist zur Zeit in Europa ein rotes Tuch. Es ist jedoch mehr als nur Ausdruck einer Religionszugehörigkeit: es ist ein Stück Alltagskultur und ein Kleidungsstück, das sozialhistorischen Wandlungen unterliegt. Darum wird auch die lokale Geschichte des Kopftuchs in dieser Sonderausstellung zu sehen sein, denn es geht um das Hinterfragen und Reflektieren von Eigenem und Fremden, sowie dem Fremden im Eigenen...

Inaugurazione venerdì 30/03/07 ore 19 al Museo della Donna, portici 68

In questa esposizione non si esaminano i veli e fazzoletti unicamente dal punto di vista religioso e dell'attuale dibattito, ma si colgono anche le diverse sfumature con cui questo capo d'abbigliamento si presenta nelle società di oggi e di ieri: e infatti una parte dell'esposizione è dedicata anche alla storia del fazzoletto nella nostra regione.

Mit freundlicher Unterstützung/ con il sostegno:



MERANO
MUSEO DELLA DONNA

Info: Tel. 0473 231216, info@musekd.org

Dall'immagine: Topik, Merano



Ausstellung 2007
„Kopftuchkulturen“
zweisprachig im
Frauenmuseum Meran



„Das Leben, das sich webt“,

Beteiligung an der Ausstellung im Museum von Antioquia, Medellin, Kolumbien, mit sechs Textilbildern des Museum Frauenkultur Regional- International



Ausstellungseröffnung im Museum von Antioquia am 11. Mai 2016

Wir trauern

Mitten heraus aus einer wachsenden Partnerschaft mit unserem Frauenmuseum, allen Umwelt- und Frauenbelangen stets zugeeignet, für die kulturellen und interkulturellen Strömungen aktiv und offen, ist Brigitte Dittrich, Stadträtin von Bündnis 90/ Die Grünen und Vorstandsfrau im Multikulturellen Frauentreff unerwartet gestorben und lässt uns benommen zurück.



Brigitte Dittrich bei der Aktion Sockenversteigerung im *Museum Frauenkultur Regional - International* am 20. September 2015



Bewusstmachen Bekennen Bewegen

Eine weltweite Stimme für Frauen

Soroptimist International ist die weltweit größte Service-Organisation von berufstätigen Frauen. 1921 in Kalifornien gegründet sind heute über 81.000 Frauen in ihr organisiert.

In Deutschland ist das Netzwerk seit 1930 aktiv. Rund 6.300 Frauen in über 200 Clubs engagieren sich für soziale Projekte im In- und Ausland sowie für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Frauen und Mädchen.

Projekte in Fürth

Deutsch für Flüchtlinge

Offenes Frühstück Geh Hin!

Global Women

Weibliche Genitalbeschneidung

SI Kunstpreis

Soroptimist-Club Fürth

Der SI-Club Fürth wurde am 19. Juli 2014 als 210. Club von Soroptimist International in Deutschland gegründet. Unter dem Motto „Gemeinsam eine starke Stimme formen“ engagieren sich die Fürther Soroptimistinnen vor allem für Frauen und Mädchen in der Region. Unser Ziel ist die Gleichstellung von Frauen und Männern in Familie, Beruf und Gesellschaft – in Fürth, Deutschland und weltweit!

Soroptimist



International

Fürth

Kontakt: si-fuerth@gmx.de www.soroptimist.de www.facebook.com/soroptimistinnenfuerth
Spendenkonto: Förderverein Soroptimist Fürth e.V. IBAN: DE21 7933 0111 0000 4107 16 BIC FLESD33333



**Liebe Burgfarrnbacher Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Frauen in der Einen Welt!**

Ich möchte Ihnen heute wieder einmal unsere Aktivitäten vorstellen. In unserem AWO-Ortsverein Burgfarrnbach, in dem sich viele Mitglieder treffen und Freiwillige engagieren, bieten wir ein vielseitiges Angebot für Menschen, die auch mal gerne ihre eigenen vier Wände verlassen und Gemeinschaft suchen:

Dienstag 1 x im Monat trifft sich von 14 – 17 Uhr der Club „55plus“ im Mehrzwecksaal des Fritz-Rupprecht Heimes zur geselligen Freizeitgestaltung mit Informationen, Unterhaltung, Gesang und Spiel.

Mittwochs wird 1 x im Monat eine Nachmittagswanderung in die direkte Umgebung angeboten. Die Wanderung dauert ca. 2 ½ Stunden und endet mit einer gemütlichen Einkehr. Start ist immer an der Bushaltestelle Libellenweg.

Immer am 14. des Monats ab 14 Uhr ist Klatsch im „Cafe Klatsch“ im Fritz-Rupprecht-Heim bei „Sonja“.

Jeweils am 21. des Monats findet eine Städtetour statt. Hier unternehmen Gleichgesinnte mit dem Bayernticket einen Tagesausflug in interessante Orte unserer Heimat. Am Zielort wartet immer ein Programm (Stadtführung, Besuch beim Bürgermeister, Kontakt zur dortigen AWO etc.).

Habe ich Sie neugierig gemacht? Bei allen Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Sie erreichen mich unter der Telefonnummer 239 6606.

Wir gratulieren zum 10-jährigen Jubiläum und wünschen den Museumsfrauen weiter gutes Gelingen für die nächsten 10 Jahre.

Im Namen der Vorstandschaft

Vorsitzende AWO-Ortsverein Burgfarrnbach
Karin Vigas



shuiro
[fotostudio & werbeagentur]

GRATULATION
ZUM
10-JÄHRIGEN
JUBILÄUM

SHOOTINGS DER ANDEREN ART
BEI UNS SIND SIE GENAU RICHTIG, WENN SIE AUSGEFALLENES LIEBEN...

FOTOSTUDIO
DIE INDIVIDUALISTEN...

Baby-, Kinder- und Familienfotos
Hochzeit | Reportagen & Events | Erotik
Akt | Werbe- und Produktaufnahmen
Lifestyle & Food | Reproduktionen
Vergrößerungen | Bildbearbeitung...

WERBEAGENTUR
DIE KREATIVEN MACHER...

Logoentwicklung | Briefpapier | Visitenkarten
Flyer | Broschüren | Kataloge | Postkarten
Poster | Anzeigen | Verpackungen
Werbeschilder | Fahrzeugbeschriftung
Webseiten | CMS- und Shop-Systeme...

Würzburger Str. 477 • 90768 Fürth-Burgfarnbach
Tel. 0911-790 34 91 • Mail: info@shuiro.de • www.shuiro.de

WIR GRATULIEREN
EUCH HERZLICH!!!

CHANGE
THE WORLD

EINE WELT LADEN
FÜRTH



FÜRTH IST FAIRTRADE-TOWN



ESPRESSO - PAPETERIE - CHOCOLATERIE
GESCHENKE AUS FAIREM HANDEL

FAIRTRADE

KÖNIGSTR. 72 - GEGENÜBER WAAGPLATZ - U-RATHAUS

MONTAG-FREITAG 10-18 UND SAMSTAG 10-13 UHR

www.weltladen-fuerth.de Find us on
Facebook [ewl-fuerth@web.de](https://www.facebook.com/ewl-fuerth@web.de)



wilde möhre
kräuter-erlebnisse

Wildkräuter-Erlebnisse, Workshops, Bus-Ausflüge

Ausführliches Programm unter
www.wilde-moehre-kraeuter-erlebnisse.de



Buchen Sie mich auch für...

- ... Ihre individuelle Wildkräuterwanderung
- ... Ihre Geburtstagsfeier
- ... Ihren Firmenevent oder Betriebsausflug
- ... Ihren persönlichen Gartencheck!

Marion Reinhardt | 0911-741 99 84

FARCAP
Faire Mode

Öffnungszeiten

Mo-Fr: 10-19 Uhr

Sa: 10-16 Uhr

Gustavstraße 35 | 90762 Fürth

09 11/97 95 78 50

www.farcap.de

BRAINTREE



WÄSCHESERVICE OBERFÜRBERG | DORR

& POSTFILIALE

Inh. Christian Dorr • Heilstättenstr. 91 • 90768 Fürth

☎ 09 11 - 97 48 68 98 • eMail: christian-dorr@t-online.de

Fürther Lehrerorchester

Über uns

Wir, begeisterte Laienmusiker verschiedenster Berufsgruppen, die ein Streichinstrument gut spielen, proben während der Schulzeit jeden Dienstag in der Pestalozzischule in Fürth.

Unsere nächsten Konzerte

Soirée

Sonntag, 03.07.2016 - 17 Uhr
Kirche Christkönig
Fürth

Weihnachtskonzert

Sonntag, 27.11.2016 - 17 Uhr
St. Christophorus
Fürth

Förderung

Bei den Konzerten entstehen uns durch Raummiete, Werbung und Honoräre für extra engagierte Musiker und den Dirigenten beträchtliche Kosten, die durch die Eintrittsgebühren bei weitem nicht gedeckt werden. Daher sind wir auf Spenden (steuerlich absetzbar) angewiesen.

Sparkasse Fürth: BYLADEM15FU
IBAN: DE13 7625 0000 0009 0703 76

Mitspieler gesucht

Wir freuen uns über jeden neuen Mitspieler! Interessierte Streicher sind herzlich willkommen.
Kontakt über unsere Vorsitzende:

Frau Roswitha Bengel
Tel. 0911 - 7591533
roswitha.bengel@freinet.de

www.fuerther-lehrerorchester.de



ZUM BÄREN

Gasthaus · Fremdenzimmer

Würzburger Straße 475
90768 Fürth-Burgfarrnbach

Tel. 0911-75 17 22
Fax: 0911-75 68 860

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag Ruhetag

Di - Sa
17.00 - 23.00 Uhr
(warme Küche bis 22.00 Uhr)

So und Feiertage
11.00 - 14.00 Uhr
17.00 - 23.00 Uhr
(warme Küche bis 22.00 Uhr)



www.gasthaus-zumbaeren.de

Elke Krieb

gesund sein - bleiben - werden

Gesundheitsstudio für:

- VegetoDynamik
- Behandlungen nach TCM
- Kinesiologietaping
- Akupressur
- Wellnessmassagen
- Fußreflexzonenmassagen

in der
Kosmetik-Oase
Rothenburger Str. 4
90522 Oberasbach
Tel. 0911/699284

www.gesundheitsstudio-oberasbach.de



*mach mit
bleib fit!*

Das etwas andere

Vital
fitness center

**GESUNDHEITSORIENTIERTES
TRAINING**
für alle, die
FIT BLEIBEN
oder
**WERDEN
WOLLEN.**



WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Hintere Straße 112 • Fürth-Burgfarrnbach
Tel.: 0911 - 80192078
www.fitnessvitalcenter.de



Kirsten Hofmann

Physiotherapie
Gesundheitspflege
staatl. geprüfte Krankengymnastin

Privat Praxis
Schlosshof 15
90768 Fürth-Burgfarrnbach

Tel 0172 813 23 59
kontakt@physio-schlosshof.de

Termine nach Vereinbarung

www.physio-schlosshof.de

Mit neuem Glanz
in den Frühling!



Schuhe vom feinsten...



Oehrlein

Fürth - Gustavstraße
Parkplätze im Hof

Friseur **UNTERFÜRBERG**



haardesign

Lycker Straße 10a | 90768 Fürth-Unterfürberg

EMPORIO  ARMANI


OAKLEY

PRADA


CHANEL

Persol

Ray-Ban

**TOM
FORD**

OPTIK 
Unbehauen

Moststr. 19 • 90762 Fürth • Tel. (0911) 77 93 76

www.optik-unbehauen.de



RaumDesign
WEISKOPF

5 Jahre
Jubiläumseifer

18. Juni 2016
ab 10 Uhr



IHR SPEZIALIST FÜR RAUMGESTALTUNG

- Bodenbeläge aller Art
- Tapeten
- Gardinen & Sonnenschutz
- Wohnaccessoires
- Wein (Wellmann)
- Feinkost
- Confiserie (handgefertigt)
- u.v.m.

LASSEN SIE SICH
ÜBERRASCHEN!



Würzburger Straße 479
90768 Fürth-Burgfarrnbach

TEL: 0911 - 977 928 30 • MOBIL: 0171 - 123 38 26

MAIL: info@raumdesign-weiskopf.de

www.raumdesign-weiskopf.de

LOBERON

COMING HOME

OUTLET

c/o Wohnräume

**MÖBEL & ACCESSOIRES
FÜR INNEN UND AUSSEN**



BIS ZU
**60%
REDUZIERT**



Schlosshof 1
90768 Fürth-Burgfarrnbach
Telefon: 0911 - 97 567 333

*...ALLES WAS DAS WOHNEN
SCHÖNER MACHT!*

ÖFFNUNGSZEITEN:

Do & Fr 10:00 - 18:00 Uhr • Sa 10:00 - 16:00 Uhr

KOSMETIKSTUDIO

LiBELL



KLEINE LEISTUNGSÜBERSICHT

- **DAUERHAFTE HAARENTFERNUNG**
 - IPL-TECHNOLOGIE
(Intensed Pulsed Light) - fast schmerzfrei
 - NADEL-EPILATION
- **KOSMETIKBEHANDLUNGEN**
- **MED. FUSSPFLEGE**
- **PERMANENT MAKE-UP**
- **KOPFHAUT-PIGMENTIERUNG**
- **FALTENFREI BEHANDLUNG**
- **NAGELMODELLAGE**

TOP-PREIS

(Unschlagbar günstig!)

NAGELMODELLAGE

- AUFFÜLLEN
- INKL. FRENCH

nur **30,- €**



Öffnungszeiten: **Mo - Fr:** 10.00 - 18.00 Uhr
Samstag: nach Vereinbarung
Termine nach Vereinbarung bis 21.00 Uhr möglich.

**Wir machen auch
Hausbesuche!**

Inh.: **SILVIA AMMON**

Würzburger Straße 489 • 90768 Fürth - Burgfarrnbach

■ **Telefon: 0911 - 97 49 055** oder **0171 - 432 78 60**

16 Jahre Schreinerei Kießling

Meisterbetrieb

Wir verwirklichen Ihre Wohnträume

Wir stellen uns vor:

Die Schreinerei Kießling wurde 1999 von Schreinermeisterin Annette Kießling gegründet und steht für handwerkliche Qualität und termingerechte Abwicklungen im hochwertigen Innenausbau.

Sie möchten ein speziell gefertigtes Möbelstück, den richtigen Fußboden oder eine komplette Inneneinrichtung nach Ihren Wünschen?

Wir bieten Ihnen:

Beratung - Eine persönliche Beratung beginnt für uns beim Zuhören und ist die Voraussetzung für eine gute Umsetzung nach Ihren Wünschen und Vorstellungen.

Planung - Nach der Beratung beginnt für uns die Planung am Reißbrett. Hier arbeiten wir auch gerne mit Ihrem Innenarchitekten zusammen.

Ausführung - Unser handwerklich kompetentes Team, erfahren im jahrelangen Umgang mit Holz und unser moderner Maschinenpark garantieren die beste Ausführung der Schreinerarbeit.

Reparaturen - Auf Wunsch restaurieren und reparieren wir auch Ihre Möbelstücke oder den Fußboden.

Aus Liebe zum Holz:

Wir bieten ausgefeilte Lösungen für Wohn- und Geschäftsräume, sowie Praxen und Gastronomie und gestalten für Sie bisher ungenutzte Ecken und Räume auf den Millimeter genau mit Einbauten, Möbeln und Schränken.

Selbst schwierigste Raumsituationen werden dank durchdachter Maßanfertigung spielend gelöst.



Möbel · Küchen · Fußböden · Innenausbau

Die Schreinerei Ihres Vertrauens

Annette Kießling
Schreinermeisterin

Egersdorfer Straße 10
90768 Fürth

Wir sind für Sie erreichbar unter:

Telefon: 0911 - 75 28 39

Telefax: 0911 - 75 40 062

Mobil: 0171 - 81 73 836

E-Mail: schreinerei.kiessling@t-online.de

Preiswert, perfekt & zuverlässig

VR GiroPlus

- VR Sicherheitspaket für ein sicheres Onlinebanking
- Notfall bargeldservice innerhalb Deutschlands
- Mit paydirekt sicher, einfach und direkt online bezahlen

Weitere Informationen zu unserem VR GiroPlus erhalten Sie in unserer

Filiale Burgfarmbach
Kapellenplatz 3
90768 Fürth

telefonisch unter
0911 77980-700

per E-Mail an
info@rvb-fuerth.de

oder unter www.rvb-fuerth.de/girokonto



Direkt zum VR GiroPlus
mit allen Vorteilen:



Raiffeisen-Volksbank Fürth eG

Fotostudio

Doris Peter & Team
Ihre Profi-Fotografinnen
vor Ort!



Zeitlos Schön!

Regelsbacher Str. 4, 90768 Fürth, Am Burgflornbacher Schloss
0911-7540087 www.fotostudio-peter.de

MONA
LISA
DESSOUS & MODE



BHs
in großen Größen

PRIMA DONNA

Gustavstr. 56 | 90762 Fürth | Tel. 0911-77 59 47
www.monalisa-dessous.de

Dress INN ERLANGEN
MODE • ACCESSOIRES

Größen von 36 bis 48 +

Neuer Markt / 1. OG
Rathausplatz 5
91052 Erlangen

Trendige
Mode

monari



Rita Faupel-Linneweh
Goldschmiedin

www.geschmeidiges.de

rita@geschmeidiges.de

Mobil 0176-32541402



GANESHA SHOP

Angle Thamm
Ludwig-Erhard-Str. 14 90762 Fürth
Mo.-Fr. : 10.30 - 18.30
Sa. : 10.30 - 15.00
Tel. : 0911-9792625
Website : www.ganesha-shop-fuerth.de

Internistische Privatpraxis

Dr. med. Susanne Lehmeyer

Fachärztin für Innere Medizin
Angiologie | Phlebologie



**Spez. Vorsorge Check-up, Gefäßmedizin
(Arterien, Venen, Lymph)**

Im Preventive Care Center | Kapellenstr. 1 | 90762 Fürth

Telefon 0911 - 21 79 736-1 | www.preventivecarecenter.de | Arztehaus Spectrum

Ich nehme mir Zeit für Sie.

Hochwertiges Ambiente | moderne Medizin | neueste Technologie



ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Freitag
8:00 - 12:30
14:30 - 18:00
Samstag
8:00 - 12:30

Apotheke ZUR GRÜNEN SCHLANGE

- ▶ Verleih von Babywaagen
- ▶ Verleih von Milchpumpen
- ▶ Arzneimittel Lieferservice
- ▶ Stützstrümpfe Anmessen
- ▶ Homöopathie
- ▶ Reise - Impfberatung

Johannes Kimberger
Kapellenplatz 1
90768 Fürth-Burgfarnbach
Telefon 09 11 / 75 17 41
Telefax 09 11 / 9 75 82 02

Martina Groß Polsterwerkstatt

Hardstr.9
90766 Fürth

Tel.: 0911/9903978
Handy: 01792285240
info@gross-polsterstoffe.de

www.gross-polsterstoffe.de



Martina Groß
POLSTEREI



FEINKOSTERIA SCHUSTER UND RECK



Wildfleisch schußfrisch aus Franken

Premiumfleisch: Weidelamm

Havelländer Apfelschwein • Simmentaler Rind

Täglich frischer Fisch • Kaviar vom Stör • Trüffelspezialitäten • Delikatessen

Theresienstraße 26a • 90762 Fürth • 0911 - 77 48 01 • www.feinkosteria-fuerth.de

PETER STUTZMANN

Bildhauer/Steinmetz



Sensible Instandsetzung von
Sandsteinoberflächen an Baudenkmalern

Gustavstraße 53, 90762 Fürth
Telefon 0911 810 6512, Fax 0911 810 6513
Mobil 0179 5349 831, Mail: info@pst-lbk.de





Ein Auszug aus unseren Leistungen:

- Häusliche Alten- und Krankenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung und Einkaufsdienst
- Seniorenheime
- Hausnotrufdienst und Essen auf Rädern
- Fahrdienste (Behinderten-/Patientenfahrdienst)
- Krankentransport
- Erste-Hilfe-Ausbildung

BRK-Kreisverband Fürth, Henri-Dunant-Str. 11, 90762 Fürth
Tel.: (0911) 77 98 1-0 Fax: (0911) 77 98 1-38 www.brkfuerth.de

WERDEN SIE FÖRDERMITGLIED IM MUSEUM!

Das *Museum Frauenkultur Regional - International* ist keine staatliche Institution, sondern wird getragen von dem kleinen Verein: *Frauen in der Einen Welt. Zentrum für interkulturelle Frauenalltagsforschung und internationalen Austausch e.V.*

Deshalb benötigen wir Unterstützung! Eine Fördermitgliedschaft (passiv förderndes Mitglied) im Verein ist jederzeit möglich. Der Fördermitgliedsbeitrag beträgt jährlich 50,00 € oder auch etwas mehr...

Wir freuen uns natürlich auch über jede Spende! Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenquittung für Beträge über 100 €, wenn wir Ihre vollständige Anschrift haben. Für Beträge darunter genügt der Bankauszug als Nachweis beim Finanzamt.

Unsere Bankverbindung:

IBAN: DE29 5206 0410 0003 5011 83

BIC: GENODEF 1EK1

Publikationen im Museum



Gaby Franger, Geetha Varadarajan (Ed.)
The Art of Survival. Fabric Images of
Women's Daily Lives
Restexemplare: 10 Euro



Meral Akkent, Elisabeth Bala, Gaby
Franger, Evelyn Gillmeister – Geisenhof,
Lale Yalçın – Heckmann (Hg.)
Kopftuchkulturen
Restexemplare: 10 Euro



Gaby Franger, Marissa Pablo
Abenteuer Ehe. Heiratsmigrantinnen gestern
und heute
Restexemplare: 5 Euro



Gaby Franger (Hg.)
Verflechtungen. Korbmacherinnen in
Zambia und in Oberfranken
Restexemplare: 5 Euro

Publikationen im Museum



Gaby Franger (Hg.)
Schicksalsfäden.
Geschichten in Stoff von Gewalt, Hoffen
und Überleben
Schutzgebühr 5 Euro



Elfie Albert, Elisabeth Bala, Gudrun Cyprian,
Gaby Franger (Hg.)
La Bonne – Vom Dienstmädchen zur globa-
len Dienstleisterin
Schutzgebühr 10 Euro



Elisabeth Bala, Gudrun Cyprian,
Gaby Franger (Hg.)
Sehen und gesehen werden. Ansichten.
Aussichten. Einsichten.
Schutzgebühr 10 Euro



Elisabeth Bala, Gudrun Cyprian,
Mechthild Engel, Bertrun Jeitner-Hartmann
(Hg.)
Gewonnene Jahre. Neues Zeitalter für
Frauen?
Schutzgebühr 10 Euro

Publikationen im Museum



Rosa Elena Maldonado,
Gaby Franger
Das Holz, das Heim, das Brot
La leña, el hogar, el pan sin
nombre
Odun, Ocak, Ekmek
Restexemplare 5 Euro



Gaby Franger (Hg.)
Kriegssocken und
Peacemakerinnen
Schutzgebühr 10 Euro



Bertrun Jeitner-Hartmann,
Marion Voigt (Hg.)
Mansoureh Shojaee
Sharzades Schwestern. Frauen
im Iran/Sharzade's Sisters. Wo-
men in Iran
Ein poetisches Plädoyer für
Frauenrechte/A poetic plea for
women's rights
16,00 Euro

Ein Schmankerl zum Abschluss Internationaler Museumstag am 22. Mai 2016



Damals

Ein Seidl Becher Geriebne Erd
Äpfel nicht gar ein ½ Seidl
Grieß,

4 Eyer etwas weniger als ein
Seidl Milch, et was Salz, wohl
gerührt, Einen Schart mit
Schmalz geschmirt, u geba-
chen.

Heute

550 g Kartoffeln schälen und
grob reiben. 270g Weichwei-
zengrieß, 4 Eier mit 500 ml
Milch verrühren und gut sal-
zen. Eine Auflaufform mit
Schmalz einfetten, die Masse
einfüllen und 50 Minuten bei
180° auf unterster Schiene im
Backofen backen.

Aus: Kollinger, Ruth: "Man nehme 12 Eier und rühre sie eine
Stund", Fürth 2014 ; nachgekocht von Rita Schmidt

Impressionen 22. Mai 2016



„Der Internationale Museumstag hat am Sonntag in Fürth viele Neugierige mobilisiert. Die Küche als Ausdruck der Gesellschaft im Wandel der Zeit nahmen zahlreiche Besucher im Fürther Frauenkulturmuseum unter die Lupe. ... Bei freiem Eintritt lockte die bunte Museumslandschaft der Kleeblattstadt mit zahlreichen weiteren Attraktionen“. (aus: Nordbayern.de: <http://www.nordbayern.de/hexenkueche-und-fernsehgucken-internationaler-museumstag-in-furth-1.5215937?offset=2#ancTitle>)



Ein DANKESCHÖN

Mit dieser Festschrift zu unserem 10-jährigen Bestehen möchten wir uns sehr herzlich bedanken für die vielfältigen Formen der Kooperationen, finanziellen und tatkräftigen Unterstützungen, die wir auf lokaler, regionaler wie internationaler Ebene in all den Jahren erhalten haben. Wir bedanken uns für

- Finanzierungshilfen, Zuschüsse und Zuwendungen,
- baulich-handwerkliche Unterstützung,
- Unterstützung mit Räumen,
- die fachlich - inhaltlichen Kooperationen mit Frauenorganisationen und Eine-Welt- und Umweltinitiativen,
- gemeinsame Veranstaltungen mit internationalen und interkulturellen Projekten, mit Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen,
- die Unterstützung unserer Ausstellungen durch das Ausleihen von Objekten durch Privatleute, Künstlerinnen, Archive und Museen der Region,
- für die Berichte über unsere jeweiligen Ausstellungen und Projekte in Presse, Fernseh- und Hörfunkberichten
- Werbung in Veröffentlichungen von Gruppen und Institutionen,
- die organisatorische und künstlerische Unterstützung bei Veranstaltungen,
- für das Mutmachen und die konkrete Hilfe von engagierten Frauen und Männern auf allen Ebenen von Verwaltungen und der Politik.

Wir freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit!

Impressum

© Frauen in der Einen Welt
Postfach 210421
90122 Nürnberg
www.frauenindereinwelt.de
Muse-f@web.de
Tel: *911-5980769
Juni 2016

Museum Frauenkultur
Regional - International
Marstall Schloss Burgfarrnbach
Schlosshof 23
90768 Fürth

Redaktion

Susanne Auer
Gaby Franger
Ute Klauk
Ariane Niehoff-Hack

Umschlag

Elisabeth Bala
Grafik sämtlicher abgebildeter Plakate und Flyer: Elisabeth Bala

Nachweise Fotos:

Silvia Backens: 79
Elisabeth Bala: 30, 37, 38, 40, 81, 86, 87
Gaby Franger: 5, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 34, 46, 47, 66, 69
Ashok Gladston: 13 unten
Ute Klauk: 12, 13 oben, 54, 57, 59, 60, 62, 67, 70, 76, 90, 109, 110u.
Maya Loytved-Hardegg: 48
Maria P. Piehler: 110 oben links, unten
Privat: 6, 8, 9, 10, 11, 36, 65
Sandra Ramirez: 89
Michaela Schneider: 71
Edith Stöhr: 44, 74, 85
Athina Tsimplotefanaki: <http://www.nordbayern.de/hexenkuche-und-fernsehgucken-internationaler-museumstag-in-furth-1.5215937?offset=2#ancTitle> : 110 oben rechts

Satz Gaby Franger

Druck

Shuiro, Burgfarrnbach

ausge- kocht

MUSEUM
regional
FRAUEN
inter frauenmuseum
KULTUR
national



Ausstellung im
Museum Frauenkultur
Regional-International
7. Mai – 31. Okt./2016
im Marstall von
Schloss Burgfarrnbach
Schlosshof 23
90768 Fürth/Bay

Öffnungszeiten:

Mai bis September: Do/Fr 14 - 18 h • Sa/So 11 - 17 h

Im August nur sonntags von 11 - 17 h

Im Oktober nur nach Anmeldung